

„Crossing the Borders...“
Eine tragische Geschichte aus Freiburg mit Happy End.
Mehr auf Seite 5.

Schwerpunkt „Wohnen in Weingarten“

Klimagipfel in Rio würdigt Freiburg

Endlich – der Münstersommer ist da!

Umwelttipp für gemeinschaftliche Solaranlagen

Der 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte findet am 7. und 8. Juli statt. Wer noch mitlaufen will, kann sich vor dem Startschuss am Infostand melden. Mehr dazu auf Seite 7.



AMTSBLATT

Stadt Freiburg im Breisgau



M 8334 D – 29. Juni 2012 – Nr. 579 – Jahrgang 25

„Die Stadt hat von der Förderung profitiert“

OB bedauert den Verlust des Elite-Titels für die Universität

Nach fünf Jahren hat die Universität in der letzten Runde der Exzellenzinitiative des Wissenschaftsrats und Bundesbildungsministeriums das begehrte Prädikat „Elite“ verloren. Oberbürgermeister Dieter Salomon, der im Januar vor der Bewertungskommission des wichtigsten Hochschulwettbewerbs referiert hatte, bedauert die Juryentscheidung: „Das wäre ein weiterer Schub für die Entwicklung des ganzen Wissenschaftsstandorts gewesen.“

Trotzdem profitiere die Stadt weiterhin von der Auszeichnung als „Elite-Universität“, die Freiburg 2007 als eine von neun deutschen Universitäten zuerkannt worden war. Der Platz in der Spitzengruppe sowie eine dreistellige Millionen-summe an Fördergeldern hätten Projekte möglich gemacht, die weit über die Universität hinaus ausstrahlen. So konnte das „Zentrum für Biologische Signalstudien“ (BIOSS) jüngst

ein Laborgebäude für 14 Millionen Euro in Betrieb nehmen. „Diese und andere Investitionen bringen Wirtschaftskraft und Arbeitsplätze; ohne die Exzellenzinitiative hätte es sie nicht gegeben“, sagte Salomon.

Als besonderen Effekt wertet der Oberbürgermeister die Zusammenarbeit und Vernetzung mit den Forschungsinstituten der Fraunhofer- und Max-Planck-Gesellschaft. Stadt, Universität und Institute wollen weiter die Kapazitäten der Institute in Forschung und Entwicklung nutzen und stärker zusammenführen. Auch die Charta zur Zukunftsentwicklung des Wissenschaftsstandorts vom Sommer 2011 bezieht die Forschungsinstitute mit ein.

Statt bisher neun sind nun elf Hochschulen Elite-Universitäten. Neben Freiburg musste auch Karlsruhe den Titel abgeben; in Baden-Württemberg kam die Uni Tübingen neu hinzu.

Verkaufsbeginn beim Ferienpass

350 Veranstaltungen stehen auf dem diesjährigen Programm

Am Montag, den 9. Juli, startet der Verkauf des diesjährigen Freiburger Ferienpasses. Wie in den vergangenen Jahren hat das Amt für Kinder, Jugend und Familie rund 350 Veranstaltungen für

Teilhaber beim Freiburger Ferienpass möglich.

Zum Erwerb des Ferienpasses müssen ein Passfoto des Kindes, der Kinder-, Personal- oder Schülerausweis, die Teilnahmegebühr in bar (möglichst passend) und falls berechtigt „Gutscheine für Bildung und Teilhabe“ mitgebracht werden. Mit dem Freiburger Ferienpass kann man an anmeldepflichtigen und offenen Veranstaltungen teilnehmen (teilweise kostenpflichtig) und zu einem ermäßigten Eintritt von 70 Cent alle städtischen Schwimmbäder besuchen.

Und schon jetzt vormerken: Am Montag, den 30. Juli, findet um 15 Uhr wieder das Eröffnungsfest im Stadtgarten statt. Anmeldungen für die Veranstaltungen sind ab Mittwoch, den 18. Juli, 10 Uhr möglich. Das ausführliche Programm folgt im nächsten Amtsblatt. ☛

Weitere Informationen, auch über die Verkaufsstellen, erhält man unter www.freiburger-ferienpass.de oder telefonisch unter 201-3872 und 201-3873.



Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis einschließlich 17 Jahren zusammengestellt, damit in der Sommerferienzeit keine Langeweile aufkommt.

Der Pass kostet für Freiburger Kinder und Jugendliche 11,50 Euro, jedes weitere Geschwisterkind zahlt 9,50 Euro. Bei Vorlage der Freiburger FamilienCard erhält jedes Kind eine Ermäßigung von 2,50 Euro auf den Kaufpreis. Ab diesem Jahr ist für Kinder und Jugendliche mit Freiburger Wohnsitz das Einlösen von „Gutscheinen für Bildung und

„Öffentliche Feste gehören in Freiburg zur Stadtkultur“

Bürgermeister Neideck verteidigt aber städtische Genehmigungspraxis bei Veranstaltungen



Was wäre die Stadt ohne Feste unter freiem Himmel? Auch in Zukunft wird die Verwaltung alles dafür tun, um Veranstaltungen wie etwa das Schlossbergfest (oben) oder viele andere zu ermöglichen. (Foto: T. Kunz)

Nach der Absage von fünf Veranstaltungen im öffentlichen Raum in der ersten Jahreshälfte geriet die Stadt mit ihrer Genehmigungspraxis in die Kritik. Hierzu nahmen jetzt Erster Bürgermeister Otto Neideck und der Leiter des Amts für öffentliche Ordnung, Walter Rubsamen, Stellung. Beide verwahrten sich gegen die Vorwürfe, und Neideck unterstrich: „Wir wollen öffentliche Feste möglich machen – sie gehören zur Stadtkultur.“

Weit über 300 Veranstaltungen im öffentlichen Raum genehmigt das Ordnungsamt jährlich, vom Weinfest über den Rosenmontagsumzug, den Weihnachtsmarkt bis zum Papstbesuch, und das durchweg ohne Probleme. Dabei koordiniert das Amt in der Basler Straße auch die Arbeit anderer Fachämter, die bei der Genehmigung mitwirken, wie etwa des Bauordnungsamts (zuständig für „fliegende“ Bauten), der Feuerwehr (Feuergefahr, Fluchtwege), des Garten- und Tiefbauamts (Verkehrsregelung), des Umweltschutzamts (Lärmbelastung) oder des Amts für Kinder, Jugend und Familie (Jugendschutz).

Zuletzt waren fünf Events abgesagt worden, teilweise mit der Begründung der Veranstal-

ter, die Genehmigungspraxis sei zu bürokratisch und die Verwaltung zu unkooperativ. Dabei, so Rubsamen, entstand auch der Eindruck, die Veranstaltungen seien kampagnenartig abgesagt worden, um die Stadt zu diskreditieren.

Im ersten Fall, so Neideck, habe der ADAC eine geplante Oldtimer-Show auf dem Münsterplatz zurückgezogen, weil zeitgleich in Münster eine Firmenfeier angesetzt war. Der ADAC verschob die Show auf das nächste Jahr. Fall Nummer zwei war das Public Viewing zur Fußball-Europameisterschaft im Eschholzpark. Weil hier einerseits die Auflagen eine zu große finanzielle Belastung für den Veranstalter darstellten und außerdem der lange Zeitraum eine hohe Anwohnerbelastung nach sich ziehen würde, scheiterten sowohl dieser Ort wie auch die Alternativstandorte Ganter-Areal und Messeplatz; der Veranstalter zog schließlich seinen Antrag zurück.

Das traditionelle Schlossbergfest war bereits im vergangenen Jahr beerdigt worden, und auch für die Downtown Streetparty, so Neideck, gab es keine ernsthafte Planung und selbst auf Nachfrage der Stadt zum Jahresbeginn keine Reaktion der Veranstalter. Beim 1.-Mai-Fest in der Wilhelmstraße hatte die Stadt lediglich

die Sperrung der Straße untersagt, weil sich in den vergangenen Jahren die Beschwerden der Anwohner häufen. Bei der fünften Veranstaltung, der Abi-Feier 2012, die bis morgens 5 Uhr dauern sollte, habe der Veranstalter die Belange des Jugendschutzes nicht in vollem Umfang berücksichtigt. Otto Neideck räumte zwar ein, dass es möglicherweise auch von städtischer Seite Versäumnisse gegeben habe, aber im Grundsatz bezeichnete er die Kritik am Amt für öffentliche Ordnung als unberechtigt und eine völlig verfehlt dramatisierung. Ausdrücklich stelle er sich vor seinen Amtsleiter, denn weder beim Jugendschutz noch bei der Sicherheit seien Abstriche möglich; bestenfalls beim Lärmschutz habe das Amt einen Entscheidungsraum.

Für die Zukunft kündigte der Erste Bürgermeister eine Koordinierungsstelle für Veranstaltungen an, die vom stellvertretenden Ordnungsamtsleiter Martin Schulz geleitet wird. Hier sollen Verfahrensabläufe besser strukturiert und koordiniert werden. Es dürfe nicht mehr vorkommen, dass Genehmigungsanträge für Großveranstaltungen erst vier Wochen vorher bei der Stadt eingehen, wie im letzten Jahr geschehen.

Dennoch sei es zunehmend schwierig geworden, zwischen den gegensätzlichen Interessen

in der Stadt zu vermitteln. Nur mehr Toleranz könne hier zur Entspannung beitragen.

In der kommenden Woche wird sich der Gemeinderat auf Antrag der Grünen mit diesem Thema befassen (Di, 3.7., 16.15 Uhr, Neuer Ratssaal). Die ausführliche Drucksache findet sich im Internet unter <https://freiburg.more-rubin1.de/sitzungen.php>. Das Amtsblatt wird über den Verlauf der Diskussion berichten. ☛

41. Weinfest ab Donnerstag

Am Donnerstag, 5. Juli, um 18 Uhr startet das 41. Freiburger Weinfest rund um das Freiburger Münster. 400 Weine und Sekte von 80 Anbietern und ein gastronomisches Angebot von badischer Hausmannskost bis zu edlen Gerichten sorgen für Gaumenfreuden. Auch für Livemusik ist in diesem Jahr wieder gesorgt.

Für die Dauer des Fests wird der Wochenmarkt zu großen Teilen in die Kaiser-Joseph-Straße, die Münsterstraße, die Conrad-Gröber-Straße und erstmals auch auf den Kartoffelmarkt verlegt.

Weinfest: Do, 5.7.–Di, 10.7. wochentags 17–24 Uhr. Sa, 7.7. 15–24 Uhr, So 8.7. 12–24 Uhr. **Informationen:** www.freiburgerweinfest.de.



Keine Grabsteine aus ausbeuterischer Kinderarbeit

Über ein Verbot der Verwendung von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit auf Freiburger Friedhöfen hatte der Gemeinderat schon 2010 im Rahmen des von JF/Die Grünen beantragten Tagesordnungspunkts „Vergabepaxis und nachhaltige kommunale Beschaffung“ diskutiert.

Da zum damaligen Zeitpunkt noch keine Rechtsgrundlage für die Festsetzung derartiger Vorgaben in den kommunalen Friedhofsatzungen bestand, wurde die Verwaltung beauftragt, die Landesregierung zu ersuchen, eine solche Gesetzesgrundlage zu schaffen. Der entsprechende Vorstoß des Freiburger OB, der seitens der damaligen Grünen-Landtagsfraktion nachdrücklich unterstützt wurde, traf jedoch nicht auf positive Resonanz bei der CDU/FDP-Landesregierung, die auf freiwillige Regelungen verwies.

Neue Gesetzesgrundlage von Grün-Rot geschaffen

Nach dem Regierungswechsel 2011 haben die Landtagsfraktionen von Grünen und SPD einen Gesetzentwurf eingebracht, der es Kommunen ermöglichen soll, in ihren Friedhofsatzungen und Polizeiverordnungen die Verwendung von Grabsteinen und Grabeinfassungen aus ausbeuterischer Kinderarbeit auszuschließen. Stattdessen kann vorgeschrieben werden, dass nur noch Material zur Anwendung kommt, das nachweislich aus fairem Handel stammt.

Vor wenigen Tagen wurde dieses Gesetz im Landtag beraten und verabschiedet. Damit ist der Weg frei für eine entsprechende Änderung der Freiburger Friedhofsatzung, um sicherzustellen, dass künftig nur noch Grabsteine und Grabeinfassungen Verwendung finden, die nachweislich aus fairem Handel stammen und ohne ausbeuterische Kinderarbeit im Sinne der ILO-Konvention 182 hergestellt sind. Die Anforderungen an diesen Nachweis kann die Stadt als Satzungs- und Verordnungsgeberin beispielsweise über eine Zertifizierung mit dem XertifiX- oder Fair-Stone-Siegel bzw. über vergleichbare Qualitätsanforderungen für sonstige Produkte regeln.

Signal gegen Kinderarbeit: Freiburg sollte zügig handeln

Wir haben deshalb den Oberbürgermeister gebeten, die nötigen formellen Änderungen in die Wege zu leiten und dem Gemeinderat baldmöglichst zur Beschlussfassung vorzulegen.

Die Stadt Freiburg sollte durch eine zügige Anwendung der von Grün-Rot beschlossenen Gesetzesermächtigung nicht nur ein deutliches öffentlichkeitswirksames Zeichen gegen ausbeuterische Kinderarbeit setzen, sondern auch faktisch dazu beitragen, dass durch das Verbot der Verwendung derart hergestellter bzw. bearbeiteter Produkte auf Freiburger Friedhöfen den schlimmsten Formen der Kinderarbeit entgegengewirkt wird.

Denn es ist bekannt, dass Natursteine, die für Grabmäler Verwendung finden, vielfach aus Steinbrüchen v.a. in Indien oder China stammen, in denen Kinderarbeit unter katastrophalen Arbeitsbedingungen oft trauriger Alltag ist. Durch den Bezug entsprechend zertifizierter Natursteine könnte dagegen die Sozialverträglichkeit bei der Gewinnung und Weiterverarbeitung dieser Produkte im Herkunftsland bestmöglich garantiert und unterstützt werden.



Einsatz für das Uniklinik-Heizkraftwerk hat sich gelohnt

Seit Beginn 2010 hat die CDU-Fraktion den Prozess der erweiterten Nutzung des Uniklinik-Heizkraftwerks vorangetrieben. Nun steht fest: Die Kooperation zwischen der Badenova AG und dem Heizkraftwerk spart jedes Jahr rund 20.000 Tonnen CO₂ ein.

Lange haben die Verhandlungen zwischen den beiden Vertragspartnern nur die Gemüter erhitzt. Die Verhandlungen galten bereits als gescheitert. In der Verwaltung glaubte kaum noch einer an das Projekt. Heute produziert das Heizkraftwerk nicht nur Strom und Wärme, sondern auch Warmwasser für den Freiburger Westen. Und das seit der Heizperiode 2011/12 mit Holzpellets statt Steinkohle. Durch die dort neu installierte Wärmerückgewinnungsanlage ist die Energieversorgung mittels Fernwärme zudem CO₂-emissionsfrei.

Häuser statt Luft heizen

Vor zwei Jahren kämpften die CDU-Stadträte Daniel Sander und Bernhard Schätzle für ihre Idee einer Zusammenarbeit von Heizkraftwerk und Badenova. „Bis dahin wurde sozusagen die Freiburger Luft geheizt. Blödsinn, dachten wir uns. Effizienter Klimaschutz sieht anders aus. Also haben wir uns dafür stark gemacht, diese ungenutzte Energie sinnvoll zu verwenden“, erläutert Daniel Sander und fasst zusammen: „Die letztlich problemlose Abkehr von der Kohle und die realisierte Kooperation zweier ehemaliger Konkurrenten kann uns allen als Motivation dienen, zukünftig Projekte zum Klimaschutz noch engagierter anzugehen.“

Kooperationswille überwindet Hindernisse

Mehrmals stand das Projekt kurz vor dem Scheitern. „Wir wollten und konnten das aber nicht akzeptieren“, begründet Bernhard Schätzle das weitere Engagement. Als damaliger Landtagsabgeordneter setzte er sich auch intensiv auf Landesebene für eine Fortführung der Verhandlungen ein. Dank der aufrechterhaltenen Gesprächsbereitschaft und dem Willen zur Kooperation auf allen Seiten konnten die bestehenden Hindernisse und Ressentiments überwunden werden. „Wir freuen uns sehr über diesen Erfolg“, freut sich der CDU-Stadtrat. „Das ist ein großer Gewinn für alle Freiburgerinnen und Freiburger und ein enormer Fortschritt in Richtung Klimaschutzziele. Darüber hinaus beweist es uns, dass sich Hartnäckigkeit und der Glaube an das, wofür man eintritt, auszahlen.“

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet (Kontaktmöglichkeiten siehe Adressliste unten)



Gemeinderat diskutiert Wohnungstransfer

Eine spannende und kontroverse Diskussion ist am kommenden Dienstag im Gemeinderat zu erwarten. Unter anderem steht nämlich die Übertragung der rund 1000 städtischen Wohnungen an die Freiburger Stadtbau auf der Tagesordnung. Bereits auf dieser Seite formulieren einige Fraktionen hierzu ihre Positionen. Die Sitzung, zu der die interessierte Bürgerschaft herzlich eingeladen ist, beginnt am 3. Juli um 16.15 Uhr im neuen Ratssaal. Die weiteren Tagesordnungspunkte finden sich auf der Terminseite 6. (Foto: R. Buhl)



Gewinn nicht nur für die Stadt, auch für die Mieter!

Am nächsten Dienstag entscheidet der Gemeinderat über den Vorschlag der Verwaltung, 945 städtische Wohnungen auf die Freiburger Stadtbau zu übertragen. Die FSB zahlt der Stadt dafür ca. 53 Mio Euro in den nächsten zehn Jahren. Für die FSB ein gutes Geschäft, dem jedoch viele bisher städtische Mieterinnen und Mieter skeptisch bis ablehnend gegenüberstehen. Die SPD-Gemeinderatsfraktion steht dieser Neuordnung des Freiburger Wohnungsbestands grundsätzlich offen gegenüber, nimmt die Neustrukturierung der Eigentumsverhältnisse jedoch zum Anlass, eine noch dringender erforderliche Veränderung der städtischen Miet- und Liegenschaftspolitik zu erreichen. Der Wohnungsmarkt in Freiburg ist überhitzt. Die Finanzkrise mit ihrem Run in Immobilien tut das Ihrige dazu.



„Wir wollen versuchen, die Mietpreisspirale zu bremsen“, erklärt Fraktionsvorsitzende **Renate Buchen**. Bislang werden die Mieten der städtischen Wohnungen und der FSB regelmäßig an die sich aus dem Mietspiegel ergebenden Steigerungen angepasst. Die SPD-Fraktion wird deshalb ein **Miet-erhöhungsmoratorium** beantragen. „Die Freiburger Stadtbau soll breite Schichten der Bevölkerung mit Wohnraum versorgen. Dazu gehört vor allem eine angemessene, bezahlbare Miete“, so Walter Kröger, wohnungspolitischer Sprecher der SPD-Fraktion: „Wir wollen, dass städtische Wohnungen vom Grundsatz her unterhalb des Mietspiegels angeboten werden, wie dies auch bei anderen Freiburger Wohnungsbaugenossenschaften der Fall ist.“ Damit muss das städtische Wohnungsunternehmen nicht auf bereits eingeplante Einnahmen verzichten, die Mieterinnen und Mieter bräuchten aber auch für die nächsten Jahre keine Angst vor weiteren Mieterhöhungen haben. „Wir nehmen die Befürchtungen, der Mieterinnen und Mieter ernst“, so Walter Kröger. Des Weiteren erwartet die SPD-Fraktion nach dem Übergang der ALW-Wohnungen an die FSB die Umsetzung eines **Instandhaltungsplans** und den Beschluss eines **Weiterveräußerungsverbots** um einen ausreichenden Bestand preiswerter Wohnungen vorzuhalten. „Die FSB trägt mit dem Kauf der städtischen Wohnungen für 53 Mio. Euro spürbar zur finanziellen Entlastung des Haushalts der städtischen Mutter bei“, so Renate Buchen. Deshalb müsse dann auch die Kaufverpflichtung der Stadtbau, zur Sanierung des städtischen Haushalts städtische Erbbaugrundstücke zu erwerben, entfallen.



Zukunft der städtischen Wohnungen

In der nächsten Gemeinderatssitzung wird darüber entschieden, den städtischen Wohnbestand an den Freiburger Stadtbau (FSB)-Verbund zu übertragen. Die Argumentation dafür lautet: Alle Wohnungen aus einer Hand zu verwalten bringt nur Vorteile, und die Wohnungen bleiben im städtischen Besitz. Auch solle es den MieterInnen nur Vorteile bringen: Die Mietverhältnisse bleiben dieselben, und durch die FSB-Verwaltung ergeben sich nur Verbesserungen. Eine Win-win-Situation.

Doch viele MieterInnen sind von diesem Plan nicht begeistert und wehren sich dagegen, obwohl viele Wohnungen Mängel aufweisen und nicht instandgesetzt sind.

Es wird befürchtet, dass durch die Übertragung an die Freiburger Stadtbau Entscheidungen intransparenter werden, denn die Aufsichtsratssitzungen sind nicht öffentlich – im Gegensatz zu Gemeinderatssitzungen. Es gibt auch die grundsätzliche Befürchtung, dass es durch die Übernahme zu erheblichen Mietpreissteigerungen kommen wird, sei es durch Mietspiegelanpassung, Sanierung, Umsiedlung und so weiter.

Wir würden den MieterInnen gern Entwarnung geben, doch auch wir sehen das Problem, dass die FSB eine Immobilienverwaltung ist, die in erster Linie Gewinne erwirtschaften und nicht ihrem sozialen Auftrag nachkommen soll.

Fraktion Unabhängige Listen

Linke Liste - Solidarische Stadt | Kulturliste | Unabhängige Frauen



Im Interesse der Mieterinnen und Mieter

Am 3. Juli entscheidet der Gemeinderat über den Antrag, für 53 Mio. Euro 946 städtische Wohnungen des Amtes für Liegenschaften und Wohnungswesen/ALW an die Freiburger Stadtbau/FSB zu verkaufen, wobei der Grundstückswert 30 Mio. beträgt. Für die FSB ein scheinbar gutes Geschäft, bei jährlichen Mieteinnahmen von ca. 4,5 Mio. Euro kann sie eine Rendite von über 8% erzielen. Ein hoher Modernisierungs- und Sanierungsbedarf bei 3/4 der Häuser wird allerdings auch hohe Kosten nach sich ziehen und wirft die Frage auf, ob die FSB entsprechend investieren kann. Vom Gemeinderat zur „Wirtschaftlichkeit“ verdonnert, erwägt sie bereits für 2000 Wohnungen ihres eigenen Bestands mittelfristig Abriss oder Verkauf, weil Modernisierung zwar sozial notwendig, aber ökonomisch wäre.

Das wissen die ALW-Mieterinnen und Mieter und fürchten Entsprechendes. Wir Unabhängigen Listen machen deshalb unsere Zustimmung davon abhängig, ob unser Antrag, die Stadtbau im Kaufvertrag zu verpflichten,

- für eine Zeit von 20 Jahren die Wohnungen nicht an Investoren weiterzuverkaufen,
- die preisgünstigen Wohnungen zu erhalten und mit einem Sofortprogramm instandzusetzen,
- einen mittel- und langfristigen Modernisierungs- und Sanierungsplan zu erstellen, der wärmietenneutral ist und
- Abriss- und Neubaumaßnahmen nur im Konsens mit den betroffenen Mieterinnen und Mietern und dem Gemeinderat durchzuführen, eine politische Mehrheit finden wird.

Damit wollen wir sicherstellen, dass auch die Mieter/innen von dem Verkauf profitieren und Stadt und Stadtrat – auch finanzielle – Verantwortung dafür übernehmen, dass sie über Jahrzehnte zu wenig Mittel für Instandsetzung bereitgestellt haben. In Folge dessen weisen nur 24% der Häuser keinen größeren Sanierungsbedarf auf, während fast die Hälfte in einem miserablen Zustand ist. Wir fordern deshalb: was für Straßen, Brücken und Schulen gilt, muss erst recht für die Wohnungen gelten, der Instandsetzungs-Stau muss beseitigt werden!

In der derzeitigen Wohnungsmarktsituation darf die städtische Miet- und Wohnungspolitik nicht mehr länger der „Wirtschaftlichkeit“ unterworfen werden. Dies muss im „Kommunalen Handlungsprogramm Wohnen“ zum Ausdruck kommen. Die Stadt muss einen sozialen Ausgleich schaffen und selbst nicht mehr bis an die Grenzen des Mietspiegels gehen, sie muss günstigen Wohnraum erhalten und eben solchen zahlreich schaffen. Nur so kann all jenen geholfen werden, die auf dem „freien Markt“ keine bezahlbare Wohnung mehr finden.

Hendrik Guzzoni

Stadt will Wohnungen verkaufen



FDP bleibt skeptisch

Die Stadt beabsichtigt derzeit, rund 1000 Wohnungen und damit fast den kompletten Bestand an die Freiburger Stadtbau zu verkaufen. Dies ist sicher nicht vergleichbar mit der Situation 2006, als in einer finanziellen Krisensituation ungleich mehr Wohnungen an private Dritte veräußert werden sollten. Denn schließlich würden jetzt in diesem Fall die Wohnungen an eine neu zu gründende städtische Gesellschaft übertragen werden. Doch die Argumentation der Stadt für einen solch umfangreichen Verkauf bleibt etwas nebulös. Man spricht von Synergieeffekten, von Wohnimmobilienverwaltung aus einer Hand und davon, dass für die Mieterinnen und Mieter alles so bleibe wie es ist. Insbesondere seien es die derzeit niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt, die das Projekt ermöglichen, weil die Ersparnis bei den Zinsen für die städtischen Schulden und die Zinsen für den Kauf sich nahezu ausgleichen. Insgesamt dürfte das Geschäft beinahe null auf null ausgehen, was wiederum die Frage aufwirft, ob denn ein Verkauf zum jetzigen Zeitpunkt überhaupt sinnvoll ist in einer Zeit, in der angesichts der unruhigen finanziellen Situation viele auf Immobilien als sicheren Hafen setzen, anstatt zu verkaufen. In der Gesamtschau der von der Verwaltung vorgelegten Darstellung kann die FDP-Fraktion jedenfalls nicht erkennen, dass ein Verkauf nahezu aller städtischen Wohnungen tatsächlich große Vorteile bietet, zumal die Mieterinnen und Mieter mit der ALW als Vermieter durchweg zufrieden sind. Es deutet vieles darauf hin, dass nur Kosmetik betrieben werden soll, in dem Schulden des städtischen Haushalts an einen Schattenhaushalt übertragen werden sollen, um so die städtischen Zahlen etwas zu schönen. Daher wird die FDP dem Vorhaben nicht zustimmen.



Gemeinderat steht vor Nagelprobe

Freie Wähler

Bei seiner nächsten Sitzung am 3. Juli wird der Gemeinderat zu entscheiden haben, ob der Wohnungsbestand der Stadt auf die eigene Tochtergesellschaft übertragen wird. Die Grundidee ist bestechend einfach: Durch die Übertragung gibt es zukünftig die Wohnungsverwaltung aus einer Hand. Die Vorteile für die MieterInnen sind offensichtlich: Ganz nebenbei werden die Instandhaltung und die Sanierung des städtischen Wohnbestands langfristig gesichert.

Die Verschuldung der Stadt Freiburg sinkt um mehr als 50 Millionen Euro. Die Freiburger Stadtbau wird den Kaufpreis durch die Mieteinnahmen tilgen und zusätzlich in den Bestand investieren. So bleibt preisgünstiger Wohnraum erhalten, und niemand denkt an den Verkauf des Wohnungsbestands.

Als Verantwortliche der jetzigen Initiative hoffen wir auf eine breite Zustimmung, zumal die vor allem langfristigen Vorteile für die Stadt und die Mieter auf der Hand liegen. Wir hoffen vor allem, dass diese zukunftsorientierte Entscheidung nicht einem parteipolitischen Taktieren zum Opfer fällt. Dann hätte der Gemeinderat eine große Chance vertan.

Dr. Johannes Gröger, Fraktionsvorsitzender der Freien Wähler

Wohnen mit Zukunft in Weingarten

Das Hochhaus Im Binzengrün 9 wird zum Passivhochhaus – Ab November beginnt der Einzug in die 105 Wohnungen

Freudige Überraschung: Das zweite Passivhochhaus in Weingarten wird knapp fünf Monate früher bezugsfertig als vorgesehen. Der Grund: Bei der Sanierung des Hochhauses Binzengrün 9 profitierte die FSB von den Erfahrungen ihrer Pionierarbeiten in der Bugginger Straße 50.

Noch laufen die Arbeiten auf Hochtouren, doch die Sanierung des Hochhauses Im Binzengrün 9 steht kurz vor ihrem Abschluss. Ab November können die ersten Mieter in ihre Wohnungen einziehen. 15 von ursprünglich knapp 100 Mietern, die im Zuge der Sanierung in andere Wohnungen ausgewichen sind, wollen wieder zurück, obwohl dies den zweiten Umzug innerhalb kurzer Zeit bedeutet. Durchschnittlich liegt die Rückzugsquote nur zwischen drei und vier Prozent. So war es auch in der Bugginger Straße 50, dem bundesweit ersten Altbau-Passivhochhaus.

Ebenso wie der Erstling liefert das zweite Passivhochhaus Höchstwerte in puncto Heizenergieeinsparung. Optimal „verpackt“ wird es knapp 80 Prozent weniger Heizenergie verbrauchen. Aber im Binzengrün änderte die FSB auch einiges im Vergleich zur „Buggi 50“. Sie greift weniger in die Bausubstanz ein und spart dadurch Zeit und Geld. Zudem optimiert sie die Leitungsführung der Lüftungsanlage und verändert die Zuschnitte der Wohnungen. Es entstehen dabei anders als in der „Buggi 50“ auch größere Wohnungen, die für Familien mit mehreren Kindern geeignet sind.

Statt bisher Zwei- und Dreizimmerwohnungen mit 65 und 86 Quadratmetern zählt das neue Passivhochhaus 39 Zwei-, 33 Drei-, 27 Vier- und 6 Fünfstückerwohnungen. Die Zwei- und Dreizimmerwohnungen haben kleinere Grundrisse als vorher, und anstelle vorgesetzter, sehr schmaler Balkone haben die Wohnungen künftig ins Gebäude integrierte Balkone.

Mieterbeteiligung hat gefruchtet

Die FSB setzt nicht nur bei baulichen Standards Maßstäbe, sondern auch bei der Beteiligung der Bewohnerschaft.



Wegweisende Nachbarn: Rechts das bundesweit erste Altbau-Passivhochhaus „Buggi 50“, links das fast fertig gestellte zweite Im Binzengrün 9. Ab November ziehen dort die Mieter in die 105 Wohnungen. (alle Fotos: A. J. Schmidt)



Das zweite Energiespar-Hochhaus ist fast fertig – und seine Macher sind zufrieden (v.l.n.r.): Stadtbau-Chef Ralf Klausmann, FSB-Wohnungsvermittlerin Nicole Jenne, FSB-Projektleiterin Renate Bräu, Bauleiter Josef Adrian und Quartiersarbeiterin Gerlind Heckmann.

Begleitend zur baulichen Sanierung des Hochhauses organisiert die Quartiersarbeit des Forums Weingarten 2000 e.V. die Bürgerbeteiligung. Während der gesamten Planungsphase wurden ehemalige und künftige Bewohnerinnen und Bewohner in die Entschei-

dungsprozesse eingebunden. Ein Ergebnis: Wohnungen mit mehr Zimmern für große Familien. Weitere Ideen aus der Bürgerbeteiligung setzte die Stadtbau ebenfalls um. So sind im zweiten Energiespar-Hochhaus die Briefkästen nicht mehr draußen, sondern drinnen

im abgeschlossenen Eingangsbereich. Und die Stadtbau befestigt in den Wohnungen die Deckenhalterungen für die Lampen – eine scheinbare Kleinigkeit, für die Mieterinnen und Mietern bedeutet es aber eine Erleichterung.

Umzugsmanagement ist Teil der Arbeit

Genau wie in der „Buggi 50“ veranstaltet die Quartiersarbeit eine Stockwerksbörse. An insgesamt 16 Tischen können sich am 21. Juli Interessierte in moderierten Gesprächsrunden kennenlernen und sich über Wünsche und Erwartungen austauschen. Und wenn die heiße Phase des Einzugs der 105 Mietparteien beginnt, sorgen die Umzugsmanager der Stadtbau dafür, dass nichts überhitzt. Ab November werden täglich vormittags und nachmittags lediglich je zwei Mietparteien einziehen. Das sorgt einen entspannten und reibungslosen Ablauf.

Aus sozialer und technischer Sicht sei die Sanierungsrichtungsweisend, sagte FSB-Chef Ralf Klausmann bei einem Rundgang im neuen Passivhochhaus in der vorvergangenen Woche: „So sieht zukünftiges Wohnen aus.“ Und für Weingarten bedeuten die Großprojekte ein klares Signal,



Über 500 Interessenten kamen zur Wohnungsbesichtigung Mitte Juni. Im Binzengrün 9 gibt es künftig Wohnungen mit zwei bis fünf Zimmern für Singels und Familien.

so Klausmann weiter: „Hier wird investiert, hier ist Wohnen attraktiv und günstig.“

Besucherguppen aus aller Welt

Mit der „Buggi 50“ hat die FSB Pionierarbeit geleistet und ist zum Experten für derartige Sanierungsvorhaben geworden. Ihre hervorgehobene Stellung interessiert mittlerweile nicht nur bundesweit Fachleute, auch aus dem Ausland kommen regelmäßig Besuchergruppen, um sich über die Sanierung der Hochhäuser zu informieren. Dabei, so FSB-Projektleiterin Renate Bräu, sind die unterschiedlichen Blickwinkel auffällig. Während sich beispielsweise

mehr für die sozialen Aspekte wie die Bürgerbeteiligung interessieren, steht für Gäste aus Asien die Technik im Vordergrund.

Bereits jetzt laufen die Planungen für die Sanierung des nächsten Hochhaus-Dinos. Voraussichtlich ab Frühjahr 2013 beginnen die Arbeiten in der Bugginger Straße 2. Das 45 Jahre alte Gebäude soll ebenfalls auf Energiesparen getrimmt und den heutigen Wohnbedürfnissen angepasst werden. Erste Gespräche mit den Mietern hat es bereits gegeben, Ergebnis: Mehr als 40 der 90 Mietparteien würden am liebsten ins benachbarte „Binzengrün 9“ ziehen. Ein größeres Lob kann es für die Sanierung kaum geben. (cka)

STICHWORT

Der Totalumbau des 45 Jahre alten Hochhauses **Im Binzengrün 9** zum Passivhochhaus wird 11,6 Millionen Euro kosten. 4 Millionen erhält die FSB als Förderung von Bund, Land und Stadt. Auf 16 Wohngeschossen entstehen 105 Mietwohnungen, die alle barrierefrei erreichbar sind. Zum großen Teil werden die Wohnungen an Mieter mit einem Wohnberechtigungsschein vermietet. Die Kaltmiete steigt auf 6,40 Euro pro Quadratmeter. Der Heizenergieverbrauch sinkt aufgrund der Passivbauweise um knapp 80 Prozent auf unter

15 Kilowattstunden pro Quadratmeter und pro Jahr. Diese Einsparung sorgt für deutliche geringere Nebenkosten. Insgesamt werden die Warmmieten höher sein als vor der Sanierung, aber weiterhin deutlich unter dem Mietspiegel. Die Mieten sind auf zehn Jahre gebunden und werden in dieser Zeit nur schrittweise erhöht. Die **Wohnungsvermittlung** koordiniert das FSB-Mieterbüro Weingarten. Kontakt: Binzengrün 28, Tel. 2105-740, Öffnungszeiten: Mo / Do / Fr 8-12 Uhr Do zusätzlich 13-17 Uhr

Stadt sucht Ideen für Weingarten

Einladung zur Bürgerversammlung am 7. 7.

Wie soll es weitergehen im Stadtteil Weingarten-West? Diese Frage soll nicht nur von Stadtplanern, sondern vor allem auch von der Bürgerschaft beantwortet werden. Gelegenheit hierzu gibt es bei einer ganztägigen Bürgerversammlung am 7. Juli. Interessierte sollten sich bald anmelden.

Bei der Bürgerversammlung unter Leitung von Baubürgermeister Martin Haag werden zunächst die bislang vorgebrachten Wünsche und Anregungen der Bewohner vorgestellt. Zudem stellen Architekten und Landschaftsplaner von vier Planungsbüros ihre Ideen einer städtebaulichen Weiterentwicklung vor.

Danach sind die Bürgerinnen und Bürger gefragt.

Denn an diesem Tag sollen gemeinsam neue Ideen für Weingarten-West entwickelt werden. Dabei stehen nicht nur Gespräche über die bauliche Sanierung des Gebiets im Mittelpunkt, sondern die Zukunft des gesamten Stadtteils: Wie sollen zukünftig die Nahversorgung organisiert, wie der öffentliche und private Raum gestaltet werden? Und wie kann das Image Weingartens verbessert werden? Darüber und über vieles Weitere können sich die Bürgerinnen und Bürger auf der Veranstaltung austauschen. Für Verpflegung und Kinderbetreuung ist gesorgt. ☛

Termin: Sa, 7. 7., 10–16 Uhr
Ort: Bonhoeffer-Gemeindezentrum Bugginger Str. 42.
Anmeldung: (mit Angabe zu Personenzahl und Kinderbetreuung) bis spätestens 2. 7. bei Katrin Ruf, Tel. 201-4078, E-Mail: Katrin.Ruf@stadt.freiburg.de.

FSB-Mieter sind zufriedene Mieter

In einer Befragung stellen die Mieter der Freiburger Stadtbau ein gutes Zeugnis aus

Wie zufrieden sind die Mieter der Freiburger Stadtbau (FSB)? Eine Befragung von über 1000 Mieterinnen und Mietern durch das Hamburger Forschungsinstitut Gewos zeigt: Die Stadtbau schneidet in Sachen Wohnzufriedenheit und Service besser ab als der Durchschnitt vergleichbarer Wohnungsunternehmen. 85 Prozent und damit 5 Prozent mehr als im Bundesdurchschnitt gaben an, mit ihrer aktuellen Wohnsituation „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ sein. Die jeweils besten Werte erreicht der Stadtteil Weingarten bei der Zufriedenheit der Mieter.

Neben der Wohnsituation lobten die Befragten auch den Umgang mit den Mietern: Informationen und Korrespondenz werden zu 90 Prozent als „verständlich“ eingestuft, auch bei Erreichbarkeit und Service der Mieterbüros kamen zu über

70 Prozent gute Bewertungen heraus – allerdings auch Kritik an Sprechzeiten, die die FSB jetzt prüfen und verbessern will.

Die Gewos-Gutachter fragten auch nach den Wünschen der Mieter an die Stadtbau. Auf der Wunschliste ganz oben stehen Modernisierungen und schnelle Reparaturen von Mängeln. Kritikpunkte sind vor allem Heizkörper, Fenster und Bäder. Auch die Kontrollen auf Sicherheit, Sauberkeit und Schäden sollen wirksamer als bisher durchgeführt werden. Stadtbau-Geschäftsführer Klausmann kündigte ein neues EDV-Programm an, mit dem Meldungen über Schäden und Mängel schneller erfasst und bearbeitet werden. Außerdem sollen bei regelmäßigen Begehungen in den Quartieren Schäden vor Ort begutachtet werden. Im Aufsichtsrat der

stadteigenen Gesellschaft hat der FSB-Chef inzwischen ein Konzept vorgestellt, wonach anstehende Modernisierungen im 8000 Wohnungen umfassenden Bestand schneller als bisher vorgesehen durchgeführt werden.

Im Vergleich zur stadtweiten Haushaltsstruktur mit über 50 Prozent Singlehaushalten ist die FSB eher ein Vermieter für Paare und Familien. Im Durchschnitt leben 2,1 Personen in den Stadtbauwohnungen, davon 46 Prozent Rentner und Pensionäre. Familien mit Kindern machen 20 Prozent der Mieterschaft aus. Stadtbau-Mieter zahlen Warmmieten zwischen 8,05 und 8,50 Euro pro Quadratmeter und Monat, wovon 2,39 Euro Nebenkosten für Heizung und Warmwasser sind. Die durchschnittliche Kaltmiete von 5,64 Euro liegt damit unter dem Freiburger Mietspiegel.

Die Höhe der Miete hat nur geringen Einfluss auf die Zufriedenheit der Stadtbau-Mieter. Nur 4 Prozent der Befragten kreuzten bei der Befragung eine niedrigere Miete als Wunsch an. Dies spiegelt sich auch bei der Frage nach Umzügen wider. 70 Prozent der Befragten wollen dauerhaft in den eigenen vier Wänden bleiben. Hinter dem Wunsch nach einer anderen Wohnung steht zumeist als Motiv, dass man sich in der Umgebung nicht wohl fühlt.

FSB-Geschäftsführer Ralf Klausmann wertet die Ergebnisse der Gewos-Untersuchung als Bestätigung und als Komplement an die Mitarbeiter. Auch der Vorsitzende des Mieterbeirats, Volker Hug, spricht von einem „erfreulichen Gesamtergebnis“. Der Beirat wünscht sich, dass den Mietern besser zugehört werde, um Konflikte zu vermeiden. ☛

UWC-Planungen kommen voran

Das United World College (UWC) plant ein Oberstufenkolleg für begabte Jugendliche aus der ganzen Welt und die Einrichtung eines weiteren Hauses auf dem Gelände der Kartaus im Freiburger Osten. Die Schule, die zukünftig Robert-Bosch-College heißen soll, wäre die erste ihrer Art in Deutschland; weltweit existieren UWCs in 13 Ländern.

Anfang Juli berät der Bauausschuss vorab über die Planung, und am 24. Juli entscheidet der Gemeinderat über die Offenlage des Bebauungsplans. Die Offenlage selbst soll am 6. August beginnen und wegen der Sommerpause erst am 21. September enden.

Das Amtsblatt berichtet in der nächsten Ausgabe ausführlich über das Projekt und dessen Weiterentwicklung.

Spielen wie vor 100 Jahren

Am morgigen Samstag, 30. Juni, veranstaltet das Garten- und Tiefbauamt im Stadtgarten unter dem Motto „Spielen wie vor 100 Jahren“ einen Spielernachmittag.

Zwischen 14 und 18 Uhr können sich Alt und Jung an insgesamt zehn Spielstationen beim traditionellen Büchsenwerfen und Galgenkegeln oder mit Hüpfspielen, Mürmelspielen oder Schach die Zeit vertreiben. Bürgermeister Martin Haag hat sein Mitspielen für 15 Uhr angekündigt.

Stadt Freiburg in Rio ausgezeichnet

Klimagipfel würdigt Freiburg als einzige deutsche Stadt für nachhaltige Politik

Als einzige deutsche Avon insgesamt sieben Städten steht Freiburg auf der Liste „Sustainia 100“, die vergangene Woche auf dem Klimagipfel in Rio vorgestellt wurde. Die Liste enthält 100 beispielhafte Projekte aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik.

„Sustainia“ ist abgeleitet vom englischen Wort „sustainable“ – zu deutsch: nachhaltig – und der Name einer von Arnold Schwarzenegger mit begründeten Organisation in Kopenhagen, die weltweit den Erfahrungsaustausch über konkrete Projekte der Nachhaltigkeit fördern will. Die „Sustainia 100“ getaufte Liste mit vorbildlichen Projekten wurde in der vergangenen Woche von Gro Harlem Brundtland, ehemalige Ministerpräsidentin von Norwegen und eine der bekanntesten Umweltpolitikerinnen, sowie dem CNN-Gründer Ted Turner in Rio de Janeiro präsentiert.

In der Begründung der Jury heißt es, „durch eine einzigartige Kombination aus politischen, wirtschaftlichen, geografischen und historischen Faktoren ist Freiburg zu einer Erfolgsstory im Bereich der Forschung und dem Einsatz von erneuerbaren Energien geworden.“ Freiburg gelinge es, alle Schichten der Bürgerschaft sowie die Wirtschaft für Nachhaltigkeit zu sensibilisieren.

Besonders hervorgehoben wird die ganzheitliche Energiepolitik, mit dem Freiburg eine Reduktion fossiler Energieträger und eine stabile Versorgung mit erneuerbaren Energien erreichen will.

Ausgewählt wurden die Projekte vor allem nach praktischer Anwendungsorientierung. Jede der ausgezeichneten 100 Lösungen steht für eine nachhaltige Innovation in den Sektoren Stadtplanung, Energie, Mode, Wasser- und Abfallmanagement, High-Tech und Transport. Der Sustainia-Festakt fand am Rande des Weltklimagipfels in Rio de Janeiro statt, bei dem die Stadt gleich dreifach vertreten war. Oberbürgermeister Dieter Salomon diskutierte in Rio mit Wirtschaftsvertretern und seinen Bürgermeisterkollegen aus Rio de Janeiro und Changwon (Korea) über nachhaltige Stadtentwicklung. Zuvor hatte Salomon an der Weltkonferenz des Städtenetzwerks ICLEI im brasilianischen Belo Horizonte teilgenommen.

Stadträtin Ariane Simone Pflaum (Junges Freiburg) war Teilnehmerin eines „Young Urban Leaders“-Kongresses, und FWTM-Geschäftsführer Bernd Dallmann referierte in einer der vielen Gipfelkonferenzen über das Freiburger Green-City-Konzept.



Lohn des Engagements: kleine Summe – großes Aha-Erlebnis (Foto: A. J. Schmidt)

Preise für junge Umweltschützer

Abschlussfest zu RIO+20 in der Ökostation

Beim Stichwort Rio de Janeiro denkt man heute nicht mehr nur an Zuckerhut und Copacabana, sondern auch an den internationalen Schutz des Klimas und der Ökosysteme. 1992 fand erstmals in der brasilianischen Metropole der UN-Weltklimagipfel statt, der den Grundstein für viele Umweltabkommen legte. In der vergangenen Woche fand der dritte Nachfolgekongress RIO+20 statt, der Nachhaltigkeit und Armutsbekämpfung thematisierte. Freiburg hat die diesjährige Konferenz zum Anlass genommen, Kindern und Jugendlichen den Klima- und Artenschutz nahezubringen.

So startete im Frühjahr ein Wettbewerb zum Klima- und Artenschutz.

Fürs Engagement und die guten Ideen erhielten Schülerinnen und Schüler jetzt eine Belohnung aus der Hand von Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik. Beim Abschlussfest vergangene Woche in der Ökostation gab es Preise und lobende Worte für die Kinder und Jugendlichen aus der Pestalozzi-Realschule, der Adolf-Reichwein-Grundschule, der Loretto-Schule, der Kita Wilde 13 sowie der Greenpeace-Jugend.

Den 1. Preis in Höhe von 300 Euro gewannen Schüler der Pestalozzi-Schule für ihren

„Teppich“ aus 500 Plastiktüten, mit dem sie ein Mahnmal gegen die Tütenflut schaffen wollten. Denn laut EU-Kommission verbraucht jeder Mensch durchschnittlich 500 Plastiktüten pro Jahr. 200 Euro gab es für die Greenpeace-Jugend, die sich ebenfalls dem Thema „Tüte“ zuwandte und öffentlichkeitswirksam in der Innenstadt für Alternativen warb. Und mit 100 Euro wurden Kinder und Jugendliche der Adolf-Reichwein-Grundschule, der Loretto-Schule und der Kita Wilde 13 geehrt. Sie haben, unterstützt von städtischen Fachämtern, ihre Höfe begrünt und griffen dabei auch zu Schaufel und Spaten.

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften Am Kronenmühlebach, Plan-Nr. 6-165

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 20.06.2012 gemäß § 2 Abs. 1 des Baugesetzbuches (BauGB) die Aufstellung eines Bebauungsplans im Zentrum des Stadtbezirks Egerten im Stadtteil Haslach für den Bereich

der Flst.Nrn. 6666/1, 6669, 6678, 6679, 6680/1, 6681, 6682/1, 6682/5, 6678/1, 6698, 6699, 6700, 6701 sowie Teilflächen der Flst. Nrn. 6683, 6684 und 3609/6
Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften
Am Kronenmühlebach, Plan-Nr. 6-165

beschlossen.

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.



Freiburg im Breisgau, 29. Juni 2012
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Satzung zur Änderung der Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die Beteiligung von in Freiburg lebenden Menschen mit Behinderungen am kommunalen Geschehen (Behindertenbeiratssatzung)

vom 24. April 2012

Aufgrund der § 41 Abs. 1 und 19 Abs. 2 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) i.d.F. vom 24. Juli 2000 (GBl. S. 582), zuletzt geändert am 09. November 2010 (GBIS. 793) hat der Gemeinderat der Stadt Freiburg in der Sitzung vom 24. April 2012 folgende Satzung beschlossen:

Art. 1 Änderung der Rechte und Pflichten

Die Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die Beteiligung von in Freiburg lebenden Menschen mit Behinderungen am kommunalen Geschehen (Behindertenbeiratssatzung) vom 15. Dezember 2009 wird wie folgt geändert:

An § 2 werden folgende Absätze 5, 6 und 7 angefügt:

„(5) Die gewählten Mitglieder erhalten für die Teilnahme an den Beiratssitzungen eine Aufwandsentschädigung. Ausgenommen hiervon sind Organisationsvertretungen.

Die Höhe der Aufwandsentschädigung richtet sich nach § 6 der Satzung der Stadt Freiburg im Breisgau über die Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit vom 22. Mai 2001 in der jeweils geltenden Fassung.

(6) Der/die Behindertenbeauftragte erhält für seine/ihre Tätigkeit eine jährliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 6.060,00 Euro. In diesem Betrag sind die Sitzungsgelder enthalten.

(7) Der/die Vertreter/in der/des Behindertenbeauftragten erhält für seine/ihre

BEKANNTMACHUNGEN

Tätigkeit eine jährliche Aufwandsentschädigung in Höhe von 3.000,00 Euro. In diesem Betrag sind die Sitzungsgelder enthalten.“

Art. 2 Inkrafttreten

Diese Satzungsänderung tritt rückwirkend zum 01. Januar 2012 in Kraft.
Dr. Salomon, Oberbürgermeister

Hinweis:

Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Zustandekommen dieser Satzung ist nach § 4 Abs. 4 Gemeindeordnung nur beachtlich, wenn sie innerhalb eines Jahres seit Verkündung dieser Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Freiburg im Breisgau geltend gemacht worden ist. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, ist darzulegen. Ist eine Verletzung form- und fristgerecht geltend gemacht worden, so kann sich jedermann nach Ablauf der Frist auf die Verletzung berufen.

Freiburg im Breisgau, den 24. April 2012
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Grundwassernutzung zu Heiz- und Kühlzwecken beim EDEKA-Markt in der Lörracher Str. 8, Freiburg-St.Georgen

hier: Feststellung nach § 3 a Satz 2 des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG)

Die EDEKA Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Edekastr.1 in 77656 Ofenbrunn beantragte die Nutzung des Grundwassers zu Heiz- und Kühlzwecken mit einer Grundwasser-Wärmepumpe durch den neuen EDEKA-Markt in Freiburg-St. Georgen, Lörracher Str. 8, Flurst.-Nr. 25385/1;

Für dieses Vorhaben ist gem. § 3 c UVPG i.V.m. Ziffer 13.3.2 der dazugehörigen Anlage 1 eine allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls zur Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung vorzunehmen.

Eine Umweltverträglichkeitsprüfung ist gem. § 3 c UVPG dann durchzuführen, wenn das Vorhaben nach Einschätzung der zuständigen Behörde unter Berücksichtigung der in Anlage 2 zum UVPG aufgeführten Kriterien erhebliche nachteilige Umweltauswirkungen haben kann, die nach § 12 zu berücksichtigen wären. Die durchgeführte allgemeinen Vorprüfungen des Einzelfalls ergab, dass durch das geplante Vorhaben keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt zu erwarten sind.

Auf die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung kann somit verzichtet werden.

Diese Feststellung ist nicht selbstständig anfechtbar.

Freiburg, den 25. Juni 2012
Umweltschutzamt

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften Breisacher / Lehener Straße, Plan-Nr. 5-106

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 20.06.2012 gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Stühlinger für den Bereich

zwischen der Breisacher Straße im Nordosten (einschließlich), der Fehrenbachallee im Südosten (einschließlich), der Lehener Straße und der Sundgaullee im Südwesten und der Güterbahnlinie im Nordwesten bestehend aus den Grundstücken Flst.Nrn. 6342/32, 6342/33, 6373/10, 6343/8, 6373/8, 6373/9 und 6375/2

Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften
Breisacher- / Lehener Straße, Plan-Nr. 5-106

beschlossen.

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften „Breisacher / Lehener Straße“, Plan-Nr. 5-106



Freiburg im Breisgau, 29. Juni 2012
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften Neuhäuserstraße, Plan-Nr. 3-82

Der Bau- und Umlegungsausschuss der Stadt Freiburg im Breisgau hat bereits im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 18.03.2009 gemäß § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) die Aufstellung eines Bebauungsplans im Stadtteil Kappel für den Bereich

der Flst.Nrn. 319 und 72 sowie der Verkehrsfläche Flst.Nrn. 72/12, 317 und Teile von Flst.Nrn. 74 und 320 südlich der Neuhäuserstraße

Bezeichnung: Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften
Neuhäuserstraße, Plan-Nr. 3-82

beschlossen.

Die Lage des Plangebiets ist aus dem abgedruckten Stadtplanauszug ersichtlich.

Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften Neuhäuserstraße, Plan-Nr. 3-82



Im öffentlichen Teil seiner Sitzung am 20.06.2012 hat der Bau- und Umlegungsausschuss das überarbeitete Plankonzept (Weiterentwicklung B) gebilligt und entschieden, mit diesem Plankonzept als Grundlage eine erneute frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung durchzuführen.

Gemäß § 3 Abs. 1 BauGB wird deshalb

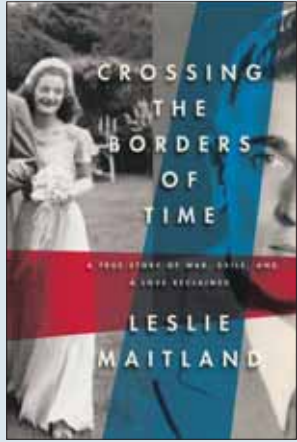
a) das Bebauungsplankonzept (Weiterentwicklung B) nochmals ab dem **02.07.2012 bis 10.08.2012 (einschließlich)** beim Stadtplanungsamt im Technischen Rathaus, Zimmer 1209, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau und bei der Ortsverwaltung Kappel während der Dienststunden öffentlich ausgelegt (formlose Auslegung)

b) nochmals ein öffentlicher Anhörungstermin (Beteiligung der Öffentlichkeit) am **10.07.2012 um 19.00 Uhr im Rathaus Kappel, Großtalstr. 45, 79117 Freiburg im Breisgau** abgehalten.

Freiburg im Breisgau, 29. Juni 2012
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

DAS BUCH

Die Autorin **Leslie Maitland** arbeitete nach dem Studium in Chicago und Harvard zunächst in New York und dann im Hauptstadtbüro Washington zehn Jahre als Reporterin der „New York Times“. Sie lebt mit ihrer Familie in Bethesda/Maryland.



1989 begleitete sie ihre Mutter zum ersten Besuch in Freiburg nach über 50 Jahren anlässlich der damaligen Begegnungswoche ehemaliger jüdischer Mitbürger. Darüber veröffentlichte Leslie Maitland eine doppelte Reportage in der „New York Times“. Den Anstoß zu dem Buch gaben Gespräche mit Freiburger Zeitzeugen sowie Überlebenden des Holocaust, die sie in Freiburg traf. Im Rahmen ihrer Recherchen in Freiburg und Mulhouse stieß Leslie Maitland im Herbst 1990 auch auf die Spur der Jugendliebe ihrer Mutter. Die Autorin weilte in den Folgejahren mehrfach in Freiburg, interviewte zahlreiche Zeitzeugen und recherchierte im Stadtarchiv. Die Arbeit an dem 500 Seiten starken Buch „Crossing the Borders of Time“ nahm mehr als zehn Jahre in Anspruch.

Die Geschichte ihrer Mutter und deren Familie beschreibt sie mit Akribie und präziser Beobachtungsgabe einer Reporterin. Über die detailgenaue und faktenreiche Darstellung hinaus wird aber auch eine große emotionale Nähe und Vertrautheit zwischen Mutter und Tochter deutlich, die einander alles anvertrauen. Leslie Maitland bettet die romanhafte Geschichte in den zeitgeschichtlichen Kontext von Krieg, Flucht und Exil – und schildert mit feinem Gespür, wie nach 50 Jahren aus einer Jugendliebe im Alter eine neue und glückliche Beziehung wurde.

Maitlands Buch ist mehr als eine Familienbiografie. Es dokumentiert zugleich ein Stück jüngerer Freiburger Stadtgeschichte, die mit Hanna Günzburger, ihren Geschwistern Trudi und Norbert und den Eltern Sigmar und Alice Namen und Gesichter bekommt. In einem Interview des Fernsehsenders PBS Newshour sagt die Autorin Leslie Maitland zu ihren Motiven: „The past is not a thing forever gone. The past is just waiting to be found.“ (Die Vergangenheit ist nichts, das für immer verschwindet. Die Vergangenheit wartet, gefunden zu werden.)

„Crossing the Borders of Time“ ist mit einer Startauflage von 30000 Exemplaren im Verlag „Other Press“ (New York) erschienen und bislang lediglich in englischer Sprache erhältlich. In den USA schaffte es der Titel kurz nach Erscheinen auf die Liste der Amazon-Topempfehlungen. Eine französische Ausgabe erscheint 2013. Ob eine deutsche Ausgabe auf den Markt kommt, ist noch offen.

Das Stadtarchiv Freiburg verfügt über ein Exemplar in der Präsenzbibliothek.

Tragische Geschichte mit Happy End

Die amerikanische Journalistin Leslie Maitland erzählt in ihrem Buch „Crossing the Borders of Time“ die Lebensgeschichte ihrer in Freiburg geborenen Mutter, die 1938 vor den Nazis fliehen musste

Am 9. Mai ist in Washington ein Buch vorgestellt worden, dessen Geschichte ihren Ursprung in Freiburg hat. Die Story von „Crossing the Borders of Time“ der amerikanischen Journalistin und Autorin Leslie Maitland liest sich wie ein Roman. Aber der Untertitel verweist auf einen Tatsachenbericht: „A true story of war, exile, and love reclaimed“ (Eine wahre Geschichte über Krieg, Exil und eine wiedergewonnene Liebe). Sie beginnt vor mehr als siebzig Jahren in einem Haus in der Poststraße, führt nach Mulhouse, Lyon und Marseille, nach Kuba, New York, Washington und Montreal – und wieder nach Freiburg.

Leslie Maitland beschreibt in „Crossing the Borders of Time“ die Geschichte ihrer Mutter Janine Maitland und ihrer Familie. Die 88-jährige Janine Maitland, Tochter eines Freiburger jüdischen Kaufmanns und geboren als Hanna Günzburger, lebt heute in Chevy Chase/Maryland, nur eine Metrostation von der Stadtgrenze zu Washington entfernt. Ihr Lebensschicksal ähnelt dem vieler jüdischer Emigranten, die rechtzeitig vor dem staatlichen Massenmord an Juden aus Deutschland fliehen konnten und über allerlei Umwege schließlich eine neue Heimat in den USA fanden.

Die Flucht der Hanna Günzburger, die im Exil 1938 ihren deutschen Vornamen ablegte und sich fortan Janine nannte, ist hingegen mit einer Liebesgeschichte verknüpft, die tragisch begann und ein halbes Jahrhundert später ein Happy End fand. Einige der in den USA erschienenen Rezensionen über „Crossing the Borders of Time“ zogen Parallelen zu dem berühmten Filmklassiker „Casablanca“ von 1942, in dessen dramatischer Schlusszene Rick Blaine und Ilsa Lund für immer getrennt werden.

„Crossing the Borders of Time“ ist aber kein Hollywood-Drehbuch, sondern ein Tatsachenbericht, und für Janine Günzburger war es nicht das nebelige Flugfeld von Casablanca, sondern der Hafen von Marseille, wo sie 1942 Abschied nehmen musste von Roland, einem jungen Elsässer. Doch es war kein Abschied für immer: Fast 50 Jahre später, 1991, fanden sie wieder zueinander, sie damals 68 Jahre alt und er über 70 – und wurden erneut ein Paar.

Ab 1933 Boykott jüdischer Geschäfte

Hanna Günzburger wuchs in einer Zeit auf, als die Nazis jüdischen Bürgern das Leben unerträglich machten. Ihr 1880 in Ihringen geborener Vater Sigmar, der 1914 für Kaiser und Vaterland in den Krieg gezogen war, hatte Anfang der 1920er-Jahre mit seinem Bruder Heinrich einen florierenden Eisenwaren- und Baustoffhandel in der Rosastraße aufgebaut und für seine Familie mit drei Kindern ein repräsentatives Haus in der Poststraße erworben, nur wenige Schritte von den Geschäftsräumen entfernt.

Hanna war neun Jahre alt, als die Nazis im Kampfblatt „Der Alemanne“ am 31. März 1933 zum Boykott jüdischer Geschäfte aufriefen. Auch „Eisen Günzburger“ stand auf der Liste. In den Folgejahren durchlebten die Günzburgers wie alle Juden Diskriminierung, Ausgrenzung,



Die Familie Günzburger 1939 auf der Flucht in Gray. Oben rechts Hanna, die ihren deutschen Vornamen im Exil ablegte und sich „Janine“ nannte.

Bedrohung und Verfolgung. Die NS-Rassengesetze beschnitten die Bürgerrechte, die Geschäfte gingen schlechter, und in der Höheren Mädchenschule (heute Goethe-Gymnasium) war Hanna bald das einzige jüdische Mädchen ihrer Klasse.

Vater Sigmar gewährte der strenggläubigen orthodoxen Jüdin Therese Loewy zeitweilig Unterschlupf, argwöhnisch beäugt von den Nazis. 1933 hatten die NS-Machthaber ihren Mann Alfred Loewy als Mathematikprofessor aus der Universität verjagt. Nach seinem Tod verlor sie ihre Wohnung und allen Besitz. Sie beging 1940 Selbstmord, als sie nach Gurs deportiert werden sollte. Der Freiburger Historiker Hugo Ott hat Therese Loewy vor einigen Jahren mit der Erzählung „Laubhüttenfest 1940“ ein literarisches Denkmal gesetzt.

Noch vor der Reichspogromnacht hatten die Günzburgers



Janine mit ihrer Tochter Leslie und Roland bei einem Besuch in Lyon im Jahr 1999.



Rechts neben dem heute noch bestehenden Hotel Minerva ist das Wohnhaus der Günzburgers in der Poststraße 6 zu sehen. (Fotos: L. Maitland)

die Hoffnung auf ein Ende der Judenverfolgung aufgegeben. Im Sommer 1938 entschied sich die Familie zur Auswanderung nach Mulhouse zu Verwandten. Ihr Freiburger Geschäft mussten sie „arischen“ Nachfolgern überlassen. Das Namensschild der neuen Besitzer hing schon über der Eingangstür, als Sigmar und Alice Günzburger zum letzten Mal durch die Rosastraße gingen. Sie kehrten nie wieder zurück. Den Verkaufserlös des großen Hauses in der Poststraße fraßen die „Reichsfluchtsteuer“ und andere Zwangsabgaben auf. Das im Buch dokumentierte „Verzeichnis über das Vermögen von Juden“ des Finanzamts weist zur Ausreise in jeder Zeile „Nichts“ auf; nur ihren Hausrat und ein paar Reichsmark durfte die Familie mitnehmen. Die nach dem Krieg gezahlten Entschädigungen entsprachen nicht annähernd dem realen Wert des nun „arischen“ Eisenhandels.

Flucht nach Frankreich und Auswanderung in die USA

Janine lernte in Mulhouse einen jungen katholischen Elsässer kennen, der im Buch „Roland“ genannt wird (mit Rücksicht auf seine Familie änderte die Autorin den Namen). Aus der Schwärmerei zweier junger Menschen entwickelte sich eine von ihren Eltern argwöhnisch beäugte Liebe. Roland folgte den Günzburgers ins unbesetzte Frankreich, nachdem Mulhouse nach Kriegsausbruch zu unsicher geworden war, und schrieb sich an der Lyoner Universität ein, um in ihrer Nähe zu sein. Als die Familie am 13. März 1942 in Marseille auf das letzte Flüchtlingsschiff in Richtung Kuba stieg, versprachen sich Janine und Roland ewige Treue: „J'attendrai.“ Zum Abschied schenkte sie ihm ihr Poesiealbum; Rolands Bild trug Janine in ihrer Geldbörse ein Leben lang mit sich.

Via Kuba gelangten die Günzburgers 1943 in die USA und fanden eine neue Bleibe in New York bei Verwandten. Janine hatte jahrelang kein Lebenszeichen von Roland erhalten und schließlich die Hoffnung auf ein Wiedersehen verloren. Sie heiratete 1947 und bekam zwei Kinder. Erst viele Jahre später sollte sie erfahren, dass Roland den Krieg überlebt, ihre Adresse gefunden und über das Rote Kreuz Kontakt zu ihr gesucht hatte. Ohne Erfolg, denn ihr Vater hatte Rolands Briefe und Telegramme verschwinden lassen. In den späten 40er-Jahren wanderte der Elsässer nach Kanada aus.

Wiedersehen nach fast 50 Jahren

1990 spürte Janines Tochter Leslie in Mulhouse die Schwester des inzwischen 70-jährigen Roland auf – und erhielt das sorgsam verwahrte Poesiealbum mit Janines letztem Eintrag vom 13. März 1942 zurück. Es folgten lange Telefonate zwischen Montreal und New York, dann erste Besuche. Rund 15 Jahre blieben die inzwischen verwitwete Janine und Roland ein Paar bis zu seinem Tod, mit gemeinsamen Reisen zu den Stationen der Jugend und mit wochenlangen Besuchen. Das halbe Jahrhundert Trennung war vergessen; wer die beiden jemals erlebte, war bald an zwei verliebte Teenager erinnert.

In der Poststraße weisen heute zwei Stolpersteine auf das Schicksal der Familie Günzburger hin. (pr)

STÄDTISCHE TERMINE UND ÖFFNUNGSZEITEN VOM 29 JUNI BIS 13. JULI 2012



Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionsschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind in der Regel eine Woche vor der Sitzung im Internet unter www.freiburg.de/GR abrufbar. Für Hörgeräträger/-innen gibt es im Ratssaal eine induktive Höranlage.

Gemeinderat **Di, 3.7.**

1) Änderung Zusammensetzung Ausschüsse und Gremien, 2) Bericht öffentliches Hearing zum Gleichstellungsbericht, 3) Anpassung Tarife RVF, 4) Bericht „FrauenSTARKEN im Quartier“, 5) Genehmigungspraxis bei Veranstaltungen und Versammlungen, 6) Übertragung des städtischen Wohnungsbestandes in den FSB-Verbund, 7) 2. Finanzbericht 2012, 8) Sanierungssatzung Nördlich Hornusstr., 9) Bebauungsplan Gewerbegebiet Haid-Süd, 10) Änderung Teilbebauungsplan Güterbahnhof Nord, 11) Satzung Bebauungsplan zur Steuerung großflächiger Werbeanlagen Schwarzwaldstraße Nord, 12) Verlängerung Veränderungssperre Bebauungsplan Unterlinden-Ost Neuer Ratssaal 16.15 Uhr

Kinder- und Jugendhilfeausschuss **Do, 5.7.**

1) Ergebnisse Organisationsuntersuchung Kommunalen Sozialer Dienst, 2) Ergebnisse Evaluation Teilung des Sozial- und Jugendamts, 3) Junge Wohnungsgenossenschaft in Freiburg, 4) Bericht „Freiburger Lupe“ innerhalb der Initiative LEIF, 5) Konzept Schulversuch praxisintegrierte Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern, 6) Neugliederung des Aufgabenfeldes Vormundschaften/Pflegschaften, 7) Sachkostenzuschuss Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen, 8) Einrichtung einer AG „Schulsozialarbeit“ Neuer Ratssaal 16.15 Uhr

Ausschuss für Schulen und Weiterbildung **Mo, 9.7.**

1) Vorstellung Jazz- und Rockschulen, 2) Bericht VHS, 3) Bericht Musikschule, 4) Anmeldezahlen weiterführende Schulen, 5) Bericht „Freiburger Lupe“ innerhalb der Initiative LEIF, 6) Bericht Bildungs- und Teilhabepaket Cafeteria der Vigieliusschulen (Feldbergstraße 25a) 16.15 Uhr

Verkehrsausschuss **Di, 10.7.**

1) Sanierung und Umgestaltung Hauptstraße Großer Sitzungssaal im Technischen Rathaus 16.15 Uhr

Kulturausschuss **Do, 12.7.**

Neuer Ratssaal 16.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theaterfreiburg.de **Fr, 29.6.**

„Rigoletto“ 19.30 Uhr

„Keimzelle – Wettbewerb für neue Theaterstücke“ 20 Uhr

Sa, 30.6.

„Rinaldo“ 19.30 Uhr

„Children of the Revolution“ 20 Uhr

„Sturmhöhe“ 20 Uhr

„Showdown!“, Theaterclubs zeigen ihre Projekte 18 Uhr

So, 1.7.

„Die kleine Zauberflöte“ (6+) 16 Uhr

„Showdown!“, Theaterclubs zeigen ihre Projekte 18 Uhr

Di, 3.7.

„Volxtanz“ 20 Uhr

Do, 5.7.

„Bärensee“, Premiere 19.30 Uhr

Fr, 6.7.

„Rinaldo“ 19.30 Uhr

„Sturmhöhe“ 20 Uhr

„Showdown!“, Theaterclubs zeigen ihre Projekte 18 Uhr

Sa, 7.7.

„Theaterführung“ 11 Uhr

„Showdown!“, Theaterclubs zeigen ihre Projekte 18 Uhr

„Faust“ 19 Uhr

„Rigoletto“ 19.30 Uhr

So, 8.7.

„8. Kammerkonzert“ 11 Uhr

„ZMF-Jubiläum-Gala“ 19 Uhr

„Bärensee“ 19.30 Uhr

„Die Leiden des jungen Werther“ 20 Uhr

„Wolokolamsker Chaussee +/- Terminator“ 20 Uhr

Do, 12.7.

„Wolokolamsker Chaussee +/- Terminator“ 20 Uhr

Fr, 13.7.

„Showdown!“, Theaterclubs zeigen ihre Projekte 18 Uhr

„Faust“ 19 Uhr

„Rinaldo“ 19.30 Uhr

Finkenschlag (Damaschkestr. 9)

„Wilderness“, Performance Fr, 29.6. / Sa, 30.6. 19 Uhr

„Die Trilogie des selben Fehlers“ So, 1.7. 19 Uhr

„Neue Musik“, Fr, 6.7. 19 Uhr



„Wälder der Welt – Kanada“ – Veranstaltungen im Waldhaus am 8. Juli

Als zweitgrößter Flächenstaat der Welt verfügt Kanada über umfangreiche Waldressourcen. Die nordischen Wälder sind Heimat der Ureinwohner Kanadas und Lebensraum für Großsäuger wie Bär, Luchs, Wolf oder das kanadische Karibu. Außerdem ist Kanadas Natur ein bedeutender Faktor für den Tourismus. In reich bebilderten Vorträgen zeigt das Waldhaus am Sonntag, den 8. Juli, ab 14 Uhr die Wälder Kanadas und erklärt, welche Rolle

der Urwald im Zusammenhang mit dem Klimawandel spielt und welche einschneidende Konsequenzen seine Zerstörung für die Menschen vor Ort, die Vielfalt der Tiere und Pflanzen und das globale Klima haben. Zusätzlich bietet das Waldhaus von 14 bis 18 Uhr ein spezielles Kinderprogramm, musikalische Unterhaltung und landestypische Speisen. Der Eintritt ist frei. (Foto: J. Fehrl, www.fehrl-photography.com)

| | |
|----------------------------------|--------|
| „Streifzug“, Sa, 7.7. | 17 Uhr |
| „Tanztee mit Mr. Smith“ So, 8.7. | 15 Uhr |
| „Haslach Recordings 8“ Do, 12.7. | 19 Uhr |
| „Die Spaziergänger“ Fr, 13.7. | 19 Uhr |

Städtische Museen

Zentrales Kunstdepot

Exklusive Führung durch das neue Zentrale Kunstdepot. Teilnahme kostenlos, Anm. bis 10.7. (12 Uhr) erforderlich (Tel. 201-2501). Zur Führung ist das Mitbringen eines Ausweises erforderlich! Mi, 11.7. 16 Uhr

Augustinermuseum
Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung
„Liebe Deinen Nachbarn – Beziehungsgeschichten im Dreiländereck“ bis 30.9.

Führungen:

„Steckenpferd Kunst“ Sa 14.30 Uhr

„Führung“ So 11 Uhr

„Kunstpause“, Kurzführung zur Mittagszeit, Mi 12.30-13 Uhr

„Liebe Deinen Nachbarn“ So / Do 10.30 / 15 Uhr

„Augustinertag“ 15 Uhr

„Genau betrachtet“ Di, 3.7. 12.30 Uhr

„Exklusive Abendführung“, mit Anmeldung, Do, 5.7. 18.30 Uhr

Konzert:

„Welt-Konzert“, So, 1.7. 11.30 Uhr

„Orgelmusik“, Sa 12 Uhr

Vortrag / Film:

„Liebe oder Vaterland: Vom Heiraten über die Grenze, dem Verlust der Nationalität und der Schweizer Fremdenpolitik im 2. Weltkrieg“, Vortrag, BZ-Haus, Bertoldstr. 7, Do, 5.7. 19.30 Uhr

„Liebe Deinen Nachbarn? Was wir wirklich voneinander halten“, Podiumsdiskussion, BZ-Haus, Bertoldstr. 7, Do, 12.7. 19.30 Uhr

Familien und Kinder:

„Nachmittag: Bunt wie eine Blumenwiese“, So, 1.7. 14 Uhr

Museum für Neue Kunst

Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstr. 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung:

„Rodin, Giacometti, Modigliani... Linie und Skulptur in Dialog“ bis 16.9.

Lesung zur Ausstellung: „Peter Haug liest aus Briefen, Tagebüchern und Schriften der Künstler“ So, 8.7. 11 Uhr

Führungen:

„Rodin, Giacometti, Modigliani...“ So 15 Uhr

„Kunst-Einkehr: Auguste Rodin“ Do, 5.7. 12.30 Uhr

„Frühkunst zu Giacometti“ Fr, 6.7. 7.15 Uhr

„Kunst-Kaffee: Hommage à Rimbaud“, Mi, 11.7. 15 Uhr

„Kunst-Einkehr: Alberto Giacometti“, Do, 12.7. 12.30 Uhr

Familien und Kinder:

„Führung: Sommer in der Stadt“ So, 8.7. 12 Uhr

Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus

Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung:

„Wentzingers Frühling“ bis 22.7.

Führungen:

„Führung zum Freiburger Münster“, Fr, 6.7. 12.30 Uhr

„Führung zu den Zähringern“ Fr, 13.7. 12.30 Uhr

Für Familien und Kinder:

„Nachmittag: Bilder der Straße“, So, 8.7. 14 Uhr

Archäologisches Museum Colombischloss (Arco)

Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischloss, Rotteckring 5, Tel. 201-2571, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellung:

„Große Welt in Klein. Szenen aus dem römischen Leben“ bis 6.1.

Führungen:

„Matinee“, So, 1.7. 11 Uhr

„Happy Hour mit Kurzführung“ Mi, 4.7. / 11.7. 12 Uhr

Naturmuseum

Naturwissenschaftliche Funde, Mineralien, Edelsteine, Fossilien, Tier- und Pflanzenpräparate. Gerberau 32, Tel. 201-2566, Di-So 10-17 Uhr

Ausstellungen:

„In menschlicher Gestalt – Verborgene Schätze der Ethnologische Sammlung“ bis 24.2.

„Baumeister Biber“ bis 10.2.

Kunsthau L 6

Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do / Fr 16-19 Uhr; Sa / So 11-17 Uhr

„Philipp Morlock: Über das Verschwinden“, Ausstellung bis 15.7.

Planetarium

Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g. Kartenreservierungen unter Tel. 3890630 (Mo-Fr 8-12 Uhr) oder im Internet auf www.planetarium.freiburg.de

Hauptprogramm (12+):

• „Zurück in die Heißzeit“ 19.30 Uhr

• „Das beschleunigte Weltall“ Sa 19.30 Uhr

Familienprogramm (8+):

• „Die Größe der Welt“ Mi, Sa, So 15 Uhr

Kinderprogramm (5+):

• „Wo steckt Funkel?“ Fr, 15 Uhr

Sternenhimmel des Monats:

• „Das 13. Tierkreiszeichen“, Mo, 2.7. 19.30 Uhr

Stadtbibliothek Freiburg

Hauptstelle am Münsterplatz

Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr

„InfoScout – die Schülersprechstunde“, Mi 15-17 Uhr

Anmeldung: 201-2221 / -2220

„Spielerisch-kreatives Vorlesen auf Englisch“ (3-8) Do, 5.7. / 12.7. 16.15 Uhr

„Vorlesen auf Italienisch“, für Erwachsene, Sa, 7.7. 11 Uhr

„Vorlesestunde mit Frau Lacher“ (3-5), Mi, 11.7. 16 Uhr

Stadtbibliothek Haslach

Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 13-18 Uhr

„E-Werk zu Gast: Johannes Bierling“, Ausstellung bis Fr, 27.7.

„Vorlesen im Vorlesessel“ (3+) Mi, 4.7. 17 Uhr

„Zweitsprachiges Vorlesen“ (5-10) franz./dt., Mi, 11.7. 17 Uhr

Stadtbibliothek Mooswald

Falkenbergerstraße 21, Tel. 201-2280, Di / Fr 9-13 Uhr, Mi 14-18 Uhr, Do 9-18 Uhr

Kinder- und Jugendmedothek (KijuM) Rieselfeld

Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr

„Bilderbuchkino“, Mo, 2.7. 15.30 Uhr

Infopoint Europa

Stadtbibliothek, Hauptstelle am Münsterplatz 17, Tel. 201-2290, Sprechzeiten: Di, Mi, Fr 14-16 Uhr und nach Vereinbarung

Städtische Bäder

Keidel Mineral-Thermalbad

An den Heilquellen 4, Tel. 2105-850 täglich 9-22 Uhr

Freibäder:

• **Strandbad** Schwarzwaldstr. 195, Tel. 2105-560

• **Loretobad** Lorettotr. 55, Tel. 2105-570

Mo-Fr 10-20.30 Uhr

Sa, So 9-20 Uhr

• **Freibad St. Georgen** Am Mettweg 42, Tel. 2105-580

Mo-Fr 10-20.30 Uhr

Sa, So 11-17 Uhr

Hallenbäder:

• **Hallenbad Haslach** Carl-Kistner-Str. 67, Tel. 2105-520

Di-Fr, 14-21 Uhr

Sa, So 9-20 Uhr

Mo geschlossen

• **Westbad** Ensishheimer Str. 9, Tel. 2105-510

Mo, Mi, Fr 10-21 Uhr

Di, Do 7-21 Uhr Sa, So 10-18 Uhr

• **Faulerbad** Faulerstraße 1, Tel. 2105-530

wg. Revisionsarbeiten geschlossen

Hallenbad Hochdorf

Hochdorfer Str. 16 b, Tel. 2105-550

Di-Fr 15-20 Uhr

Sa/Do 9.30-11 Uhr

Do (nur Senioren und Schwangere) 15-20 Uhr

Fr 15-21 Uhr

Mo, Mi 15-18 Uhr

(Spielenachmittag für Kinder) geschlossen

Hallenbad Lehen

Lindenstraße 4, Tel. 2105-540

Di 14-18 Uhr

Mi, Fr 14-20 Uhr

Do 14-19 Uhr Sa 10-18 Uhr

So, Mo geschlossen

Volkshochschule Freiburg

VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12: www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510. Öffnungszeiten: Mo-Do 9-18 Uhr, Fr 9-12.30 Uhr

VHS-Studio: Sedanstr. 7

„Mit den Fahrrad nach Jerusalem“, Bildvortrag, Mi, 4.7. 19 Uhr

„Von der Bühne zum Gemälde – Die Magie des Theaters in der Malerei des 20. Jahrhunderts“ Vortrag, Mo, 9.7. 20 Uhr

„Risikotechnologie – Gentechnik, Nanotechnologie, Atomtechnik: Wie gehen wir verantwortlich damit um?“

Mi, 11.7. 18.30 Uhr

„Standorte und Architektur bedeutender Kirchenbauten“, Bildvortrag Mi, 11.7. 19.30 Uhr

Exkursionen:

„Zum ehemaligen Kloster Grünwald bei Lenzkirch“, Treff: Hbf, Gleis 7, Sa, 30.6. 9.10 Uhr

„Fledermaus-Familienabende“, Fr, 6.7. / 13.6. 20.30 Uhr

„Besuch im Europäischen Parlament in Straßburg“, Do, 5.7. 8 Uhr

„Unbekanntes Basel“ Sa, 7.7. 12.30 Uhr

„Vom Institutsviertel zum ‚Gare du Nord‘“, Führung, Do, 12.7. 19 Uhr

Dies & Jenes

Naturerlebnispark Mundenhof

Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580

„Schaufütterung“ täglich, außer freitags 14.30 Uhr

„Fisch- und Korallentag“ Sa, 7.7. 11 Uhr

Waldhaus Freiburg

Bildungs- und Informationszentrum zu Wald und Nachhaltigkeit, Wonnhaldestr. 6, Tel. 896477-10, www.waldhaus-freiburg.de

Musikspektakel im Konzerthaus

280 Künstlerinnen und Künstler bringen „Ludus Danielis“ auf die Bühne

Ein einmaliges multinationales Kulturereignis findet am Sonntag, den 8. Juli, im Freiburger Konzerthaus statt: Chöre und Musikensembles aus Freiburger Partnerstädten und Tel Aviv bringen das Projekt „Ludus Danielis“ auf die Bühne.

Für das Konzertprojekt reisen aus Tel Aviv der Chor Fa-Mi-La an, aus Padua der Chor Conventus Musicus Patavinus und aus Granada der Chor Orféon an. Mit dabei sind auch die Freiburger Chöre des Berthold-Gymnasiums und der Freiburger Kammerchor. Dazu kommt aus Isfahan die Tanzgruppe Erebooni. Insgesamt werden rund 280 Künstlerinnen und Künstler auf der Bühne des Konzerthauses stehen.

Eine Besonderheit ist dabei der erneute gemeinsame Auftritt von Künstlerinnen und Künstlern aus Israel und dem Iran. Schon 2007 waren sie an der Aufführung von Beethovens 9. Sinfonie gemeinsam mit dem Freiburger Bachchor beteiligt. Zustande gekommen ist das Konzert als großes Kooperationsprojekt des städtischen Referats für Internationale Kontakte, des Kulturamts, der Freundeskreise Tel Aviv und Isfahan sowie des Berthold-Gymnasiums.

„Ludus Danielis“ ist ein mittelalterliches Mysterienspiel, das Schauspiel und Musik verbindet – es ist gewissermaßen eine Oper des Mittelalters. Sol-

che Mysterienspiele wurden damals immer wieder mit großem Aufwand in Kirchen und auf öffentlichen Plätzen aufgeführt. Es waren „spectacula“, Ereignisse, zu denen sich die ganze Stadt versammelte. „Ludus Danielis“ handelt vom Propheten Daniel, der in den Auseinandersetzungen zwischen den Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam eine bedeutende Rolle spielt.

Für das multinationale Konzertprojekt hat der Freiburger Musiker und BG-Lehrer Rainer Pachner das mittelalterliche Danielspiel aus dem 13. Jahrhundert in eine aktuelle Fassung gebracht und für die Aufführung der verschiedenen Chöre und Orchester bearbeitet: In seiner Komposition werden mittelalterliche quasi-gregorianische Orginalmelodien ergänzt und variiert durch Bestandteile der Klangfarben unserer Zeit. Eingeprobt haben die Ensembles das Stück Pachners in ihren jeweiligen Städten, bevor sie nach Freiburg anreisten. Vor dem Konzert in Freiburg werden in der ersten Juliwoche alle Ensembles zusammenkommen und in intensiven Arbeitsphasen das Stück proben und aufführen. In der Partnerstadt Padua findet am 10. Juli ein zweites Konzert statt.

Termin: So, 8.7., 20 Uhr (Einführung: 19 Uhr), Konzerthaus. **Karten** beim BZ-Kartenservice (Bertholdstr. 7), unter www.reservix.de oder an der Abendkasse. Eintritt: 20 / 15 Euro (erm. 15 / 10 Euro).

Es wurde auch Zeit: Der (Münster-)Sommer ist da!

13 Feste, Festivals und Veranstaltungsreihen bis Ende September



Hoch her geht es beim diesjährigen Münstersommer.

(Foto: JBW)

Laufend Spenden sammeln

Der 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte startet am 7. Juli im Seeparkstadion



Runde um Runde wird Geld für einen guten Zweck gesammelt. (Foto: F. Große)

Laufen für die Rechte der Kleinsten: Am 7. Juli ist es wieder soweit, dann fällt um 18 Uhr im Seeparkstadion der Startschuss für den 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte. 46 Laufteams sind angemeldet – und ein vielfältiges Rahmenprogramm sorgt für bunte Unterhaltung.

Bei dem großen Laufereignis joggen die Mitglieder eines Teams von Samstag (18 Uhr) bis Sonntag (18 Uhr) in frei einteilbaren Staffeln auf einer 400-Meter-Bahn. Für die erlaufene Strecke spenden Sponsoren Geld, das vollständig 25 lokalen Projekte für benachteiligte Kinder und Jugendliche zugute kommt.

Wie in den letzten Jahren machen Schulklassen, Unternehmen, soziale Organisatio-

nen und auch einzelne Laufbegeisterte, die sich als Team anmelden, wieder mit.

Die Siegerehrung findet am Sonntag, 8. Juli, um 18.30 Uhr statt. Während des Wettbewerbs gibt es ein attraktives Rahmenprogramm für Familien und Kinder mit einer Hüpfburg, Spieleaktionen vom Spielmobil, einer Kinderrechtewahl und -ausstellung.

Seit 2005 wurden insgesamt 206255 Euro erlaufen, die in rund 200 Projekte investiert worden sind. Im vergangenen Jahr konnten 25 Vorhaben mit insgesamt 35000 Euro unterstützt werden.

Wer sich mit einer Spende beteiligen möchte, kann sich mit dem Kinderbüro in Verbindung setzen. Weitere Informationen: Kinderbüro, Tel. 201-3456, E-Mail: kinderbuero@stadt.freiburg.de, Internet: www.freiburg.de/kinderbuero und www.24hlauf-freiburg.de.

Es gibt den kalendarischen Sommer (21. Juni bis 22. September), den meteorologischen Sommer (Juli, August, September) – und den Münstersommer. Der ist bereits in der vergangenen Woche mit den neuen Mittsommerkonzerten gestartet. Der Hauptteil des Programms folgt aber erst jetzt. Mit dabei sind wieder viele Klassiker wie die Orgelkonzerte im Münster oder die Rathaus Hofspiele des Wallgraben-Theaters. Neu ist die Freilichtausstellung „aussichtKUNST“, die bis Anfang November den Schlossberg zur Galerie macht.

Noch bis Ende September erklingen immer dienstags um 20.15 Uhr im Münster die Orgelkonzerte, bei denen führende Vertreter der internationalen Orgelszene in die Tasten greifen und die Register ziehen. Genau wie das Münster ist für viele Freiburger auch der Schlossberg ein Ort der inneren Einkehr – und ab 7. Juli auch einer der Kultur. Mit der Ausstellung „aussichtKUNST“ bespielen Künstlerinnen und Künstler aus dem Oberrheingebiet das historische Wegenetz der barocken Wehranlage des französischen Festungsbaumeisters Vauban mit Skulpturen, Objekten und Installationen. Bis zum Ausstellungsende am 4. November gibt es außerdem verschiedene Begleitveranstaltungen.

Nach dem Debüt im letzten Jahr ist der Circus Harlekin wieder mit dabei: Im Licht der untergehenden Sonne bietet die junge Truppe an vier aufeinander folgenden Tagen (12. bis 15. Juli) auf dem Münsterplatz ein fröhliches Spektakel mit Geschichten und Bildern aus dem prallen Leben.

Am Samstag, 14. Juli, präsentieren die Freiburger Blas- und Akkordeonorchester High-

lights aus ihrem Repertoire. Insgesamt 17 Musikvereine spielen auf verschiedenen Plätzen in der Innenstadt am Tag der Musik.

Vom 16. bis 28. Juli steht das Pianofest der Internationalen Klavier Akademie Freiburg im Historischen Kaufhaus auf dem Programm. Nach drei Solo-Klavierabenden von Jura Margulis, Bernd Glemser und Claudio Martinez gibt es ein Klavier-Duo-Abend mit Gabriella Talrose und Marina Friedman sowie ein Sonderkonzert der drei Margulis-Geschwister mit dem Bratscher Bruno Monsaingon. Das Pianofest endet mit dem Abschlusskonzert der Teilnehmer des Meisterkurses der Internationalen Klavier-

akademie am 28. Juli.

Am 21. Juli steigt die Museumsnacht. Unter dem Motto „bunt.“ bieten die städtischen Museen ein abwechslungsreiches Programm aus Musik, Tanz, Führungen, Aktionen und unterhaltsamen Vorträgen, verbunden mit kulinarischen Köstlichkeiten und geselligem Beisammensein.

Bei den Rathaus Hofspielen im Innenhof des Neuen Rathauses betritt der bequeme und hochverschuldete „Advokat Patelin“ die Bühne. Die gleichnamige Komödie von Gert Hoffmann wird vom Wallgraben-Theater vom 26. Juli bis Anfang September nahezu täglich aufgeführt.

Ebenfalls in einem Innen-

hof, in diesem Fall allerdings in dem des Schwarzen Klosters, findet traditionellerweise das Sommernachts-Kino statt. Ab 26. Juli bis zum 1. September gibt es jeden Tag nach Einbruch der Dunkelheit Kinohighlights der letzten zwölf Monate, Klassiker der Filmgeschichte oder Vorpremieren unter freiem Nachthimmel zu sehen.

Konzerte, Drumcircle und Workshops erwarten die Besucherinnen und Besucher der Tamburi Mundi im E-Werk. Zum 7. Internationalen Festival für Rahmentrommeln kommen vom 28. Juli bis zum 5. August Musiker und Meistertrommler aus dem Iran, Korea, Israel, der Türkei, USA, Italien, Brasilien, Indien, Deutschland und erstmals auch aus Norwegen.

In der Spechtspassage findet die Lesereihe „Unter Sternen“ statt. An jedem Freitag und Samstag im August wird Unterhaltsames, Spannendes und Heiteres vorgelesen und vorgetragen. Eingeladen sind folgende Autorinnen und Autoren: Kai Weyand, Sophie Passmann, Fritz Eckenga, Florian Schroeder, Nicol Llubie, Karl-Heinz Ott, Lisa Kränzler und Hartmut el Kurdi.

Passend zum neu eröffneten Ensemblehaus steht die diesjährige Ensemble-Akademie des ensemble recherche und des Freiburger Barockorchesters unter dem thematischen Motto „Neue Räume“. Die Konzerte finden vom 10. bis zum 15. September allerdings in der benachbarten Hochschule für Musik statt.

Zum Ende des Münstersommers starten 16 Freiburger Ausstellungsinstitute und Galerien mit einer Nocturne am Freitag, den 14. September, in die neue Saison. Somit ist der Abschluss des Münstersommers auch schon wieder ein Auftakt. Und eines ist sicher: Auch der nächste (Münster-) Sommer kommt bestimmt! ☛

MÜNSTER SOMMER 2012

- 19.6.–25.9.: Orgelkonzerte im Münster. Infos: www.orgelkonzerte-freiburger-muenster.de
- 7.7.–4.11.: aussichtKUNST, Schlossberg, www.aussichtkunst.de
- 12.–15.7.: Circus Harlekin, Münsterplatz, www.jbw.de

- 28.7.–5.8.: Tamburi Mundi, Internationales Rahmentrommelfestival, E-Werk, www.tamburimundi.de
- 3.–25.8.: Unter Sternen – Vorlesen im August, Spechtspassage, www.vorderhaus.de und www.ewerk-freiburg.de

- 10.9.–15.9.: Konzerte der Ensemble-Akademie Freiburg, Hochschule für Musik, www.ensemble-akademie.de
- 14.9.: Nocturne, Galerien und Kunsträume in Freiburg, www.kunst-in-freiburg.de

Weitere Informationen zu allen Münstersommer-Veranstaltungen gibt es unter www.freiburg.de/muenstersommer sowie beim Kulturamt am Münsterplatz 30, das den Münstersommer koordiniert. Dort ist ein Programmfaltblatt erhältlich, das auch an vielen Stellen in der Stadt ausliegt. Das Kulturamt ist telefonisch unter der Telefonnummer 201-2101 erreichbar und per E-Mail unter kulturamt@stadt.freiburg.de.

Eintritt frei bei aussichtKUNST, Circus Harlekin, Tag der Musik und Nocturne

Kartenvorverkauf für alle übrigen Veranstaltungen: BZ-Kartenservice, Tel. 496-888 und www.badsche-zeitung.de/events. Weitere Vorverkaufsstellen werden auf den Internet-Seiten der jeweiligen Veranstaltung genannt.



- 14.7.: Tag der Musik, verschiedene Plätze in der Innenstadt, www.freiburg.de/muenstersommer

- 16.–28.7.: Pianofest der Internationalen Klavier Akademie Freiburg, Historisches Kaufhaus, www.internationaleklavierakademie.org

- 21.7.: Freiburger Museumsnacht, Städtische Museen Freiburg, www.freiburg.de/museen

- 26.7.–2.9.: Rathaus Hofspiele, Innenhof Neues Rathaus, www.wallgraben-theater.com

- 26.7.–1.9.: Sommernachts-Kino, Innenhof des Schwarzen Klosters www.sommernachts-kino.de

Laufnacht geht in die 10. Runde

Schon zum 10. Mal findet am Samstag, den 14. Juli, die Freiburger Laufnacht statt, die der PTSV Jahn Freiburg e.V. gemeinsam mit der Stadt veranstaltet. Startpunkt für die verschiedenen Läufe ist der Colombi-Park.

Anders als der Name vermuten lässt, beginnt die Laufnacht bereits am Nachmittag. Ab 15 Uhr können sich die Kleinsten auf einer Hüpfburg vergnügen, während die Eltern sich beim späten Mittagessen oder bei Kaffee und Kuchen gemütlich einstimmen können. Rund um die Laufwettbewerb bieten die Veranstalter wieder eine große Tombola und viel Begleitprogramm.

Um 18 Uhr starten Kinder im Grundschulalter zum Kids-Run. Die 1-Kilometer-Runde wird auch für die Schülerwettbewerbe gelaufen, danach geht es um die Entscheidung beim Jugendcup.

Die Rundläufe für Damen (4 Kilometer) und Herren (6 Kilometer) beginnen um 19.45 und 20.45 Uhr. Zwischen diesen beiden Rennen steht der Wettbewerb der Schülerstaffeln an (6 x 500 Meter). Als letzte gehen die Hobbyläufer (5 Kilometer) an den Start.

Im letzten Jahr haben mehr als 1000 Laufbegeisterte an dem Event in der Innenstadt teilgenommen. Auch in diesem Jahr erwarten die Veranstalter wieder ein großes Laufest.

Anmeldung bis Di, 10.7. Nachmeldungen: am Lauftag, Sa, 14.7. am Infostand ab 15.30 Uhr. Anmeldung und **Informationen:** PTSV Jahn, Christiane Jerg, Schwarzwaldstr. 187-189, Tel. 37980, E-Mail: sport@ptsv-jahn-freiburg.de, www.freiburger-laufnacht.de.



Lecker und gesund – Sternekoch Alfred Klink schwingt den Kochlöffel

Filet vom Zander, Kartoffeln, Gemüse – frisch zubereitet, gesund und schmackhaft: Für die Kinder und Schüler der Kindertagesstätte Landwasser sowie der Albert-Schweitzer-Grund- und Werkrealschule übernahm letzten Mittwoch Sternekoch Alfred Klink vom Colombi-Hotel den Kochlöffel in der Schulkantine und servierte das Mittagessen. Bei den Kindern kam die Aktion „Sterneköche kochen mit Kindern“ gut an, und die blankgeleckten Teller sprachen eine deutliche Sprache: *Gesundes Essen kann sehr lecker sein. Doch haben die Kinder das feine Essen nicht nur genossen, sie haben selber dafür gesorgt, dass es so gut wurde: Die Kräuter für das Menü kamen direkt aus dem Schulgarten des Schulzentrums, den sie zusammen mit der Ökostation und dem Verein Freiburger Kochkultur angelegt haben.* (Foto: A. J. Schmidt)

Betreuung in den Schulferien

Angebote für Grundschul Kinder im Sommer

Auch in den kommenden Sommerferien bietet die Stadt Freiburg wieder zusammen mit freien Trägern eine Betreuung für Freiburger Grundschulkindern und -schüler an. Die Teilnahme kostet 75 Euro für fünf Tage. Für Familien mit geringem Einkommen, die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt, Grundsicherungsleistungen, Wohngeld, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder Arbeitslosengeld II beziehen, wird das Angebot bezuschusst.

Jugendzentrum Zähringen
„Kinder, die Lust auf Natur und Bewegung haben, entdecken Plätze und Parks“
30.7.–3.8. / 6.–10.8., 8–17 Uhr, Anmeldeschluss: 14.7.
Kontakt: Freiburger Kinder- und Jugendfreizeiten e.V. über Agentur Cogo, Johannes Evers, Tel. 0761/5924603, E-Mail: info@agentur-cogo.de, www.agentur-cogo.de

Waldhaus
„Erlebniswoche: Leben im Wald“
27.–31.8., 7.30–14 Uhr
Kontakt: Waldhaus Freiburg, Tel. 896477-10, E-Mail: info@waldhaus-freiburg.de, www.waldhaus-freiburg.de

Weierhof-Grundschule
„AWO – Ferienfreizeit Weierhofschule Sommer“
30.7.–3.8. / 6.–10.8., 8–17 Uhr, Anmeldeschluss: 14 Tage vor Beginn
Kontakt: AWO Freiburg, Frau Pommeranz, Tel. 45577-44, E-Mail: pommeranz@awo-freiburg.de, www.awo-freiburg.de

Weitere Angebote
www.infokiosk-freiburg.de unter „Tolle Ferien“.
Nähere Informationen und Anmeldeformulare gibt es bei den Trägern der Angebote. Weitere Fragen beantwortet Alexandra Schmidt vom Amt für Schule und Bildung (Tel. 201-2308).

UMWELTTIPP

Tipps: Solaranlagen gemeinsam betreiben

Seminare und Exkursionen für Interessenten

Für private Hauseigentümergeinschaften, die eine Solaranlage installieren möchten, bietet die Stadt Freiburg kommende Woche ein Seminar und eine Exkursion an, die technische, finanzielle und rechtliche Fragen beantworten helfen.

Die Teilnehmer erhalten nicht nur Anregungen von Fachleuten, sondern können sich auch vor Ort von den Vorzügen einer gemeinschaftlichen Verbundanlage mit Fotovoltaik- und Solarthermieelementen überzeugen. Neben Vorträgen gibt es auch Diskussionen und individuelle Finanzierungsberatung. Wer wissen will, ob das eigene Dach überhaupt für Solarnutzung geeignet ist, kann die Solartauglichkeit seines Dachs im Internet

unter www.freiburg.de/freesun überprüfen. Dort sind alle Freiburger Dächer verzeichnet.

Der Seminarabend beginnt am Mittwoch (4.7.) um 18.30 Uhr, der Exkursionsabend startet am Freitag (6.7.) um 18 Uhr. Die Teilnahme ist kostenfrei; um Anmeldung wird gebeten.

Mittwoch, 4. Juli
Gertrud-Luckner Schule, Kirchstr. 4
Vorträge zu Rechtsformen und Geschäftsmodellen 18.30 Uhr
Austausch mit Referenten und Finanzierungsberatung 20.10 Uhr

Freitag, 6. Juli
Exkursion zu einer Gemeinschaftsanlage in Opfingen 18 Uhr
Näheres wird am Mittwochabend bekannt gegeben.

Anmeldung
Umweltschutzamt, Nadine Hoffmann, 201-6149, Mail: umweltschutzamt@stadt.freiburg.de

THG: Sanierung geht weiter

Für den Abiturjahrgang am St. Georgener Theodor-Heuss-Gymnasium ist die Arbeit zu Ende – für das städtische Gebäudemanagement (GMF) beginnt sie. Nachdem im April 2011 der Ganztagestrakt fertiggestellt wurde, folgt nun der Klassentrakt. Nach dem Ende der mündlichen Abiturprüfungen geht es jetzt mit den Bauarbeiten richtig los. In zwei Jahren, pünktlich zum Schuljahr 2014/15, soll der Klassentrakt fertig sein. Insgesamt kostet die Sanierung 22,4 Millionen Euro.

Froschregen am Waldsee

Rund um den Waldsee wandern derzeit Massen von winzigen Fröschen und Kröten, die nach ihrem Kaulquappenstadium im Waldsee jetzt ihren Landgang in den angrenzenden Wald beginnen. Das „Froschregen“ genannte Phänomen dauert noch bis Mitte Juli. Um den kaum zentimetergroßen Amphibien eine größere Überlebenschance zu geben, werden Besucherinnen und Besucher des Public Viewings in der Waldsee-Gaststätte um erhöhte Vorsicht und Verständnis bei der Parkplatzsuche gebeten.



Das Emmi-Seeh-Heim ist eine stationäre Pflegeeinrichtung für ältere Menschen mit einer angeschlossenen Seniorenbegegnungsstätte. 135 betreuungs- und pflegebedürftige Bewohner/innen leben derzeit in unseren beiden Häusern.

Im Sommer 2012 scheidet Jugendliche im Freiwilligen Sozialen Jahr in unserem Hause aus, weil sie eine Ausbildung beginnen. Als Nachfolger/in bieten wir mehreren jungen Menschen nach Schulabschluss ein praktisches Jahr zur persönlichen Weiterentwicklung und Zeit der Berufsfindung

im **Freiwilligen Sozialen Jahr oder Bundesfreiwilligendienst** in der Betreuung und Pflege unserer Bewohner

im **Tagdienst zum sofortigen Eintritt bis spätester Beginn 01.10.2012** an.

Das Emmi-Seeh-Heim ist eine Einrichtung der Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Baden e. V. mit Sitz in Karlsruhe.

Bewerbungen sind zu richten an:

Seniorenzentrum Emmi-Seeh-Heim

Runzstraße 77, 79102 Freiburg

Wir informieren Sie gerne über das Freiwillige Soziale Jahr oder den Bundesfreiwilligendienst.

Herr Mechler, Heimleiter Tel. 0761/20746-540
oder über die Zentrale Tel. 0761/20746-0



Bau · Sanierung · Immobilien

Di - Fr 15 - 19 Uhr Sa 10 - 16 Uhr
So 13 - 17 Uhr (keine Beratung, kein Verkauf)

www.bizzz.de



Ihr Juwelier & Goldschmied
Schwarzwald-City · Freiburg
www.solitaire-freiburg.de



Verkauf und Vermietung



NEU: Wohn- und Geschäftshaus Merzhausen

- Bestlage, direkt in der neuen Ortsmitte von Merzhausen
- Eigennutzung oder Kapitalanlage, ca. 6% Rendite
- Erdgeschoss Gewerbeflächen von 148 m² und 157 m²
- Im Obergeschoss Büro / Praxisflächen 244 m²
- Fahrstuhl, große Glasfassade, Behinderten WC
- Moderne Ausstattung, Tiefgarage, Kellerlagerflächen, uvm.
- Vereinbaren Sie schnell Ihren persönlichen Besichtigungstermin!

VUKOVIC-ENEMAG GmbH | Eschenweg 10 | 79232 March
Ansprechpartner: Dipl.-Ing. J. Schneider | Tel. 07665-92010

Provisionsfrei!
www.vukovic-enemag.de



Bringt Farbe ins Leben.
Gründlich – Termintreu – Kreativ



Ulrich Malerfachbetrieb

- Anspruchsvolle Stuck-, Verputz- und Malerarbeiten
- Spezialisten für Restauration und Konservierung
- Klassische Malerarbeiten bei Neubau – Umbau – Sanierung

www.maler-ullrich.de 0761 - 4 35 97

Ein Farbwechsel inklusive
Für jeden bis 30.06.12 gekauften Connect ID



Einmalig. 2160 Mal.

1 Fernseher, 12 Farben, 2160 Varianten.
Der neue Loewe Connect ID. Bei uns zu haben.

LOEWE. Telefon 0761 / 257 64

EP:Velde
TV · HiFi · High End
Beste TV's Bestes HiFi & HighEnd aller guten Marken
Habsburger-Str. 125 79104 Freiburg www.velde-freiburg.de info@velde-freiburg.de

Carlo Schmid Schule



Durchblick mit dem Carlo Effekt!

- Kaufmännisches Berufskolleg Fremdsprachen
- Duales Berufskolleg Fachrichtung Soziales
- Wirtschaftsschule
- Berufsfachschule Metalltechnik
- Berufseinstiegsjahr

Infoabend: Donnerstag, 05.07.2012, 18.00 Uhr

Carlo Schmid Schule Freiburg · Private Schule für Wirtschaft und Soziales
Straßburger Straße 3a · 79110 Freiburg · Tel. 0761 8888582
css-freiburg@internationaler-bund.de
www.carlo-schmid-schule.de
Tel. 0800 6686725 (9-17 Uhr, gebührenfrei)



Trauerfall...
Wenden Sie sich vertrauensvoll an das städtische Bestattungsinstitut.



STADT FREIBURG BESTATTUNGSDIENST

Sie erreichen uns Tag und Nacht unter
0761-27 30 44

79106 Freiburg | Friedhofstr. 8
Direkt am Hauptfriedhof

Baumodernisierung

Alte Schale – neuer Kern

- Betonung baulicher Vergangenheit bei zeitgemäßem Wohnen
- mit stilicherer Sanierung und moderner umweltgerechter Technik.
- Neues Wohngefühl.

Jetzt kostenlosen Fragebogen anfordern
Nichtbar für Immobilienbesitzer
Wie Sie bei der Baumodernisierung Fehler vermeiden



Hopp+Hofmann
Tel. 0761/45997-0
www.modernisieren-in-freiburg.de

Inhaber: Klaus Heymann
Schiffstraße 5–9 (Schwarzwaldcity)
79098 Freiburg
Telefon 07 61/2 02 40 31

